

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
4900 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
4900 Exemplaren.

Die Reptilienpresse.

Die Studie des Reichstagsabgeordneten Bamberger über die „Nachfolge Bismarck's“ wird in der neuesten Nummer der Wochenschrift „Die Nation“ zum Abschluß gebracht. In diesem letzten Theile beschäftigt sich der Verfasser unter Anderem auch näher mit der sogenannten Reptilienpresse.

„Das Passivum — so meint er — welches die Gegenwart der nachfolgenden Zeit hinterläßt, weist hier einen der drückendsten und schwerst auszugleichenden Posten auf. . . . Alle berichtigten Ränke früherer Zeiten stehen als kindliche Anschläge dahinter zurück. Als unter Napoleon I. der „Moniteur“ das Lügen so übertrieben hatte, daß ihm Niemand mehr glaubte, mußte zuletzt die Regierung die Veröffentlichung amtlicher Bulletins einstellen. Unter Napoleon III. wurde Geld für Vobhudeleien bezahlt und die Meldung unangenehmer Vorfälle auf vertraulichem Wege verboten, im Uebrigen bald das eine bald das andere Blatt wegen feindlicher Gesinnung verwahrt und unterdrückt. Was bedeutet das alles gegen die ausstudirte verfeinerte Technik, mit welcher die zahllosen Hammer- und Sägewerke der officiellen Presse zu jeder Stunde bei uns mit vollem Dampfe im Gang sind? Es giebt keine Sphäre des Lebens, die da nicht mit besonders angepaßten Werkzeugen bearbeitet würde. Von dem Gelehrten, dessen Naivetät zur Propaganda in den Regionen hoher Bildung eingespannt ist, bis zu den geringsten Subjecten, die im Tagelohn für Alles zu haben sind, für jeden Ratsch, für jede Erfindung und für Schlimmeres, stuft sich eine ganze Welt von Meistern, Gesellen und Handlangern ab. Weltmänner in hohen Functionen und Pfennigreporter, die von Hand zu Mund leben, stehen bald bewußt, bald unbewußt zu Diensten. Es wird nicht bloß mit Geld bezahlt, auch mit Gunst; mit Fäblung, mit Nachrichten, ja sogar mit Schonung und Nachsicht für allerhand Sünden und Bedenlichkeiten. Dabei geht das Gebläse nach so viel Richtungen hin und in so vielen Windungen, bald aus freier Eingebung, bald aus fester Instruction, daß nur dem Eingeweihten eine Ahnung von dem inneren Zusammenhang des ganzen Betriebes aufkommt. Auch mit Widersprüchen wird gearbeitet, auf Probe, auf Widerruf, auf Ablehnung beim Misslingen. Eine Reihe von Blättern sind von Redactionswegen voll angefüllt, andere nur im Stillen durch einzelne Mitarbeiter oder Correspondenten. Gedruckte und lithographirte Zusendungen versehen die Kleinen mit Leitartikeln und Nachrichten. Alle Angriffe auf Personen arbeiten mit Sicherheit vor jeder Heimlichung, denn zu Privatklagen entschließt sich der Angegriffene nur in den seltensten Fällen, und die Staatsanwälte sind bei Verhören gegen solche Angriffe auch für die, welche es wünschen, schwer zu haben.“ . . .

An einer anderen Stelle heißt es in dem angezogenen Aufsatz: „Das gemeinsame Merkmal ist in allen Stücken der Cynismus, mit welchem jene Presse beim ersten Signal zum Angriff auf der ganzen Linie losgeht. Cynisch in der Form, cynisch im Inhalt, auch darin zumal cynisch, daß auf jeden Wind eben noch Bertheidigtes angegriffen, Angegriffenes vertheidigt, jeder Anstand auch der äußerlichsten Gesinnungsart verleugnet wird ohne Scham. Was die Sache noch besonders schlimm macht, ist, daß gerade Organe von äußerlich vornehmer Stellung am meisten durch solchen Cynismus sich auszeichnen, und in dieser ihrer Rolle als Typen verächtlich geworden sind im Inland und Ausland. Es giebt überall Pressorgane, welche niedrige Dienste in niedriger Weise verrichten, aber in anderen Ländern hat diese Art von Presse ihren Wohnsitz nicht in den vornehmen Quartieren, wie bei uns aufgeschlagen, wird daher auch weder so deprimirend auf die vornehmern Klassen, noch so compromittirend unter den Augen des Auslandes.“ . . .

„Ein Feld für sich bildet die auswärtige Presse nicht nur so weit sie als Werkzeug dient, sondern auch in sofern ihr der Mund verschlossen ist. Eigentlich ist die auswärtige Presse in deutschen inneren Angelegenheiten noch weniger frei und noch mehr beeinflusst als die deutsche selbst. Zunächst schöpft sie, da sie sich nur um das Wichtigste kümmert, nur aus den abonnierten Mittheilungen des telegraphischen Büreaus, dessen Leitung bis ins Einzelne officiellen Befehlen gehorcht. Das Ausland bekommt auf diese Weise die inneren Vorgänge in der Hauptsache nur in einer unter officieller

Mitwirkung zurechtgemachten Gestalt zu sehen. Man braucht nur einmal den telegraphischen Bericht einer parlamentarischen Sitzung in einer fremden Zeitung gelesen zu haben, um das ganz deutlich zu erkennen. Nur die wenigen großen fremden Blätter, welche einen eigenen Correspondenten in Berlin haben, machen darin eine Ausnahme, aber auch das ändert nichts an der Sache selbst; denn auch dieser Correspondent lebt in Abhängigkeit, entweder indem er zu den Kostgängern des Pressbüreaus gehört und dann gerade in dieser Eigenschaft besonders gut mit Nachrichten aus der Amtsstube gespeist wird, oder indem er dies verschmäht; dann nämlich hängt das Damoklesschwert der Ausweisung beständig über seinem Haupte. Ja, diese droht ihm nicht bloß wegen dessen, was er von hier aus in seine Heimath berichten könnte, sondern auch wegen dessen, was seine Kollegen zu Hause in das Blatt schreiben. Die ganze Beherrschung der ausländischen Presse ist in ihrer Wirkung auf unsere heimischen Zustände von viel größerer Wichtigkeit, als das Publicum in seiner Unschuld ahnt. Sie macht die Meinung des Auslandes, und das Ausland macht wieder ein gutes Stück von der zu Hause bei uns geltenden Meinung. Je weniger die Ausländer sich für innere deutsche Zustände interessieren, desto leichter wird es einer geschickt beherrschten Presseleitung, alle Regierungsabhandlungen einem kritiklosen Publicum von der vortheilhaftesten Seite darzustellen, und je mehr sich der Deutsche um die Fremden kümmert, desto mehr wird ihm der Reflex der ausländischen Ansichten imponiren.“

Tagesereignisse.

— Der Kaiser hat in einer Cabinetsordre an den Reichsfinanzler seine besondere Zufriedenheit mit der Verwaltung der Reichsbank ausgesprochen. Man darf also wohl annehmen, daß eine Veränderung der gegenwärtigen Verhältnisse der Reichsbank nicht geplant ist.

— Der Gegenbesuch Kaiser Franz Josefs in Berlin wird in der ersten Augustwoche erwartet.

— Der westfälische Provinzial-Landtag hat einen Zuschuß von 50,000 Mark zu einem Kaiser Wilhelm-Denkmal bewilligt, welches bei der Porta Westfalica errichtet werden soll.

— Der gesammte Militäraufwand vom 1. Jan. 1872 bis zum 1. April 1890 (incl. der neuen Forderungen) wird nach einer Berechnung der „Freis. Ztg.“ 9456 Millionen Mark oder auf den Kopf der Bevölkerung etwas über 200 Mark betragen.

— In Deutschland giebt es gar keine nationale Partei mehr. Das einzige Partei-Conglomerat, das bisher noch als national galt, war das Cartell. Nun hat aber Prof. Wagner vorgestern in einem antisemitischen Bürgerverein in Berlin auch dem Cartell die echte nationale Gesinnung abgesprochen und so wird sich Deutschland fortan ohne „Nationale“ behelfen müssen.

— In Ostafrika wird mit der bevorstehenden Ankunft Bismanns der Eintritt größerer Actionen erwartet. Der deutsche Admiral hat bereits über die Districte Bagamoyo, Dar-es-Salam sowie über einen Umkreis von 5 Meilen dieser Ortschaften das Standrecht verhängt. — Ueber eine italienische Besitzergreifung in Ostafrika wird officiell aus Rom gemeldet: „Dem Sultan von Obbi ist der von ihm nachgesuchte Schutz Italiens, welcher durch den italienischen Consul in Sansibar auszuüben ist, zugesichert worden.“ Obbi oder Obia liegt etwa 6 Grad nördlicher Breite, also außerhalb des Machtbereichs des Sultans von Sansibar. Obia liegt im Somalilande, und zwar in demselben Gebiete, welches die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft bereits 1885 „erworben“ haben wollte. — Der Führer der Emin Rascha-Expedition, Herr Dr. Peters ist erst vorgestern früh von London nach Aden abgereist. Inzwischen sind die für ihn in Aden angeworbenen 100 Somalisträger nach Lamu abgegangen, aber die Engländer ließen sie nicht landen. Dann begaben sie sich nach Sansibar, aber auch dort ließ der Sultan die Landung nicht zu, bußte die Peters'sche Expedition vielmehr nach Dar-es-Salam. Dort wird sie wieder Herr Bismann nicht dulden, wenn er erst sein Hauptquartier daselbst aufgeschlagen haben wird.

— Zu Vertretern der Vereinigten Staaten auf der Samoa-Conferenz in Berlin sind John Kasson, William Phelps und George Bates ernannt worden.

— Wie es heißt, wird die amerikanische Regierung nimmermehr gestatten, daß Deutschland die alleinige Controle über die Verwaltung in Samoa übernehme. Wenn Fürst Bismarck darauf bestehen sollte, würden die Vereinigten Staaten unverzüglich die Samoa-Inseln annectiren.

— Der Antrag Guene betr. die Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise und betr. das Verbot, communale Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer zu erheben, wird jetzt selbst dem Centrum unangenehm. Mancher, der den Antrag unterzeichnet hat, möchte gern die Unterschrift wieder zurückziehen. In den übrigen Parteien finden sich überhaupt keine Freunde des Vorschlages, so daß derselbe zu der Rolle des todtgeborenen Kindes verurtheilt ist.

— Der Provinziallandtag von Schleswig-Holstein hat sich am 14. d. M. für den Gesetzentwurf betreffend Theilung des Regierungsbezirks Schleswig ausgesprochen.

— Am 11. d. M. verkündete Herr Landrath Martinius in Schwelm, daß er seinen famosen Ullas gegen den Schwelmer Lehrerverein nicht zurücknehme. Am 12. d. M. erklärte Minister von Goshler im Abgeordnetenhaus, er habe schon vor einigen Tagen die Regierung in Arnberg zum Bericht aufgefordert. Am 9. d. M. aber hatte die Arnberger Regierung bereits verfügt, daß die Landrathliche Verfügung vom 26. Februar schleunigst aufzubeheben sei. Vermuthlich hat diese Regierungs-Verfügung eine kleine Vergnügungsreise gemacht, ehe sie ihr Ziel erreichte.

— Der frühere protestantische Reichstagsabgeordnete Antoinette hat Luxemburg verlassen und ist nach Paris abgereist. Derselbe wird eine Denkschrift über die deutsche Verwaltung Vorbringens sowie über die Beweggründe seiner Mandatsniederlegung veröffentlichen. Auch gedenkt er sich naturalisiren zu lassen und ein Mandat für die französische Deputirtenkammer zu übernehmen.

— Gutem Vernehmen nach wird der schweizerische Bundesrath an die Regierungen der europäischen Industriestaaten eine Anfrage richten, ob dieselben geneigt wären, sich auf einer Conferenz vertreten zu lassen, um auf Grund eines Programmes die verschiedenen, die Fabrik- und Arbeiter-schutz-Gesetzgebung betreffenden Fragen zu beraten und diejenigen Punkte festzusetzen, deren Ausführung durch ein internationales Uebereinkommen als wünschenswerth zu bezeichnen wäre.

— In Pest haben die Studenten gestern durch einen Umzug ihre Märzfeier abgehalten. Franzhi hielt die Gedenkrede über die Märzereignisse des Jahres 1848. Nachdem noch andere Reden gehalten und die Statue des Dichters Petöfy bekränzt war, zerstreuten sich die Theilnehmer des Festzuges und die Menge in vollkommener Ordnung.

— Beide französische Kammern haben, der Senat mit 213 gegen 58, die Deputirtenkammer mit 334 gegen 227 Stimmen beschlossen, die Zustimmung zu der gerichtlichen Verfolgung des Senators Maquet resp. der Deputirten Laguerre, Laisant und Turquet zu ertheilen. Es kam bei den Debatten zu einigen aufregenden Zwischenfällen, denen, wie üblich, einige Herausforderungen zu Quellen folgten, die ihrerseits, wie gleichfalls üblich, einen unblutigen Verlauf nehmen werden, wenn nicht vorher bereits eine Ausöhnung erfolgt. Bei den gestern fortgesetzten Haus-suchungen soll für die Boulangisten sehr belastendes Material gefunden worden sein, selbst einen Plan betr. Ueberrumpelung der Kammer will man entdeckt haben. — Der Marineminister Jaurès ist plötzlich in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Freycinet hat interimistisch die Verwaltung des Marineministeriums übernommen.

— Der König von Italien feierte vorgestern seinen Geburtstag. Er zeigte sich bei den Truppenrevuen z. der Bevölkerung und wurde überall auf das Sympathischste begrüßt.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag führte am Donnerstag die Beratung der Denkschrift über die Ausführung des Socialistengesetzes zu Ende. Außer dem socialistischen Abg. Singer, welcher nochmals die aus dem Socialistengesetz entstandenen Unbillen scharf hervorhob, sprach nur noch Abg. Schrader, der sich Namens der frei-

finnigen Partei gegen die Handhabung des Gesetzes ausbrach und besonders hervorhob, daß die Regierungsvertreter kein Wort der Verteidigung auf die Anklagen der socialistischen Partei gefunden hätten. — Das Haus verwies hierauf die Anträge Kulemann und v. Buol auf Neuregelung des Gebührenwesens für Gerichts- und Vollziehungs- und des Zustellungs- und des Civilproceß nach kurzer Beratung an eine Commission von 14 Mitgliedern und erledigte mehrere Petitionen, darunter auch die Petition des Verbandes der Schlosserinnungen, die lediglich für die Innungsschlosser das Recht der Anfertigung und des Verkaufes von Schlüsseln verlangt. Hierüber wurde zur Tagesordnung übergegangen, dagegen das Verlangen des Verbandes, die Strafgesetzbestimmung über unbefugten Vertrieb von Schlüsseln auch auf Nichtschlosser auszuweiten, dem Reichsanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Am Freitag hat der Reichstag den Nachtrags- etat nach wenig erheblicher Debatte der Budgetcommission überwiesen. Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.) beantragte nur die Höhe der aus der Anleihe zu deckenden Ausgaben. Abg. Richter (freis.) gab der Ansicht Ausdruck, die Ausgaben für die Vermehrung der Artillerie, selbst wenn dieselben in dem jetzt beantragten Umfange zu bewilligen seien, müßten durch Ersparnisse an anderen Theilen des Militäretats gedeckt werden. Was die Forderungen betreffe, so kann man schon aus den widerwärtigen Meldungen über die Absichten der Militärverwaltung den Schluß ziehen, daß selbst innerhalb derselben die Ansichten über das Maß des Bedürfnisses nicht geklärt seien. Unter allen Umständen würde es genügen, die an der Grenze stationirten Batterien auf Kriegsfuß zu setzen. Was die Vorlage wolle, gehe über die entsprechenden Einrichtungen in Rußland und Frankreich hinaus. Mit dem Septennat stehe die Vorlage im Widerspruch; wenn der Reichstag sich binde, müßten doch auch die Regierungen sich an die für sieben Jahre erfolgten Bewilligungen gebunden halten. Was die Trennung des Commandos und der Verwaltung in der Marine betrifft, so erklärt sich Redner unter Berufung auf die Ansichten des Prinz-Admirals Adalbert, des Ministers v. Stosch, der Contre-Admirale Henk und Batsch gegen diese Einrichtung, welche früher, so lange sie bestand, als ein Mißstand empfunden wurde. Abg. Graf v. Helldorf (Reichspartei) erklärte sich für Annahme der Vorlage. Abg. Bebel (Soz.) hält die Berufung auf Frankreich und Rußland allein nicht für zureichend. Auch die Bundesgenossen Deutschlands müßten in Betracht kommen. Auch der Abg. Windthorst hob die Nothwendigkeit der äußersten Sparsamkeit im Frieden hervor. Andernfalls laufe man Gefahr, daß im Kriegs-falle das Geld fehle. Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf stellte für die Beratung in der Commission die weitgehendsten Ausklärungen in Aussicht. Von anderweitigen Ersparnissen könne nicht die Rede sein, im Gegentheil seien weitere Mehrforderungen wahrscheinlich. So könnte die Einführung eines neuen (rauchlosen) Pulvers doppelt so viel kosten, wie jetzt dafür beansprucht wird. Niemand werde die Verantwortlichkeit dafür übernehmen können, in der Stärkung der Schlagfertigkeit der Armee zuerst inne zu halten. Er könne nur an das Sprichwort erinnern: „Wehrlos, ehrlös“. Abg. Richter (freis.) erwiderte, diese Worte seien hier nicht angebracht, wo die sachliche Nothwendigkeit der Mehrforderungen zur Discussion stände. Niemand im Hause wolle Deutschland wehrlos machen. Abg. Bebel führte die Zwangslage, in der sich Deutschland befinde, auf die Annerion (Eisab-Vorbringen) zurück. Abg. Kalle (nat.) erwartete erhebliche Vortheile von der Zweitheilung der Marineverwaltung. Damit schloß die Discussion.

Die Reichstags-Commission für die Alters-versorgungsvorlage hat gestern ihre Beratungen beendet. Am Schlusse derselben wurde das Gesetz in der durch die Commissionsbeschlüsse festgestellten Fassung von den Cartellpartei und einem Theil der Centrumsmitglieder angenommen. Dagegen stimmten die Vertreter der freisinnigen Partei und drei Commissionsmitglieder der Centrumpartei.

Das Abgeordnetehaus beendete am Donnerstag die zweite Lesung des Kultusetats, abgesehen von einzelnen Titeln, die zur nochmaligen Beratung an die Budgetcommission zurückverwiesen worden. Auch am Donnerstag wurde noch ein Titel an die Commission verwiesen, der die Zuschüsse zu dem Pfarr-Witwen- und Waisenfonds normirt. Die Ablesung des Titels erfolgte, weil das über die Einrichtung dieses Fonds erwartete Gesetz noch aussteht, und die Commission deshalb nicht in eine Prüfung der Sache eintreten konnte. Ob das Gesetz überhaupt noch eingebracht werden wird, konnte der Cultusminister nicht mit Bestimmtheit sagen. — Im weiteren Verlauf wurde bei dem Etat der Medicinalpolizei die Geheimmittelfrage discutirt und namentlich vom nationalliberalen Abg. Dr. Graf eine Einschränkung der Gewerbefreiheit auf diesem Gebiet verlangt. Von freisinniger Seite machte demgegenüber Abg. Dr. Langerhans geltend, daß eine zu einseitige Berücksichtigung der ärztlichen Interessen erst recht zu Mißbräuchen führen könne, und daß man auch in Betracht ziehen müsse, daß Kurpsuichern so manche Heilmittel zu verdanken seien, die heute von allen Ärzten angewandt werden, so z. B. die Massage. Cultusminister Dr. von Hofler erklärte, daß ein Gesetzentwurf über die Geheimmittel den Medicinalcollegien bereits zur Begutachtung vorgelegt sei und voraussichtlich demnächst eingebracht werden würde; desgleichen sei ein Entwurf zur Regelung des Apothekerwesens in Vorbereitung. — Die im Etat vorgesehene Summe von 600 000 M. für den Neubau des Doms und der preußischen Königsgruft wurde debattelos nach dem Commissionsvorschlag in eine Bewilligung

für Voranschläge zu diesem Zwecke umgewandelt. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Langerhans erklärte Geheimrath Schöne, daß die Durchlegung der Zimmerstraße in Berlin nunmehr in naher Aussicht sei.

Am Freitag begann das Abgeordnetehaus die Beratung des Eisenbahnetats und erörterte dabei hauptsächlich die Frage einer Reform der Tarife. Minister v. Maybach erklärte den bezüglichen Anregungen gegenüber, daß die Eisenbahnverwaltung aus Rücksicht auf die Staatsfinanzen von allen zu weit gehenden Reformen, die in ihrer finanziellen Wirkung nicht genau zu übersehen seien, absehen müsse, besonders auch mit Rücksicht darauf, daß für eine der Tarifreform folgende Verkehrssteigerung der Fuhrpark nicht genügen werde. Der freisinnige Abg. Richter beleuchtete die Schattenseiten der Eisenbahnverstaatlichung, die auch hier wieder trug zu Tage treten. Die weiteren Wünsche auf bessere Fahrverbindung, ausreichende Heizung der Coupés u. dgl. wurden vom Minister entgegenkommend beantwortet. — Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Das Herrenhaus wird vom 26. März ab wiederum Plenarsitzungen abhalten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 16. März.

* Theater in Grünberg. — Bei vollem Hause und mit bestem Erfolge wurde gestern Abend das Ludwig-Fulda'sche Lustspiel „Die wilde Jagd“ zur Ausführung gebracht. Die Tendenz dieses packenden Lustspiels haben wir schon in voriger Nummer angegeben, es erübrigt nur hinzuzufügen, daß auch die Ausführung des Gedankens dem Autor trefflich gelungen ist. Die Scene ist fortwährend belebt, ermüdende Monologe giebt es nicht, zur Langweile hat auch der langweiligste Zuschauer keine Zeit. Solch' ein Stück voll Leben und Feuer versteht auch die Schauspieler in gehobener Stimmung, und es wurde in der That bisher noch nie so trefflich und mit solcher Hingabe gespielt, als gerade gestern Abend. Es gilt das ebenso von den Nebenrollen wie von den Hauptrollen. Die letzteren hatten Herr Bötter, Frau Tresper-Bötter und (zum ersten Male im Lustspiel) Herr Perelli inne, und es waren die Glanzpunkte der Vorstellung, wenn diese drei Darsteller gleichzeitig auftraten. Aber, wie schon erwähnt, auch die übrigen Rollen waren vortrefflich besetzt und wurden sehr gut durchgeführt. Herr Director Bötter wird sich durch den gestrigen, nach allen Richtungen wohl verdienten Erfolg sicher bestimmen lassen, die Aufführung der „wilden Jagd“ zu wiederholen.

* In der gestrigen Sitzung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins sprach Herr Prediger Dr. Samter über die Temperatur-Verhältnisse im Innern der Erde. Redner wies darauf hin, daß die obersten Schichten der Erdrinde in Bezug auf die Wärme von der Wärme der Atmosphäre abhängig sind, während bei einer gewissen Tiefe eine constante Temperatur Platz greift. Die Forschungen in dieser Beziehung sind sehr schwierig, weil die Abwehr der atmosphärischen Luft von dem Punkte, der untersucht werden soll, nicht leicht ist. Die geothermische Tiefenstufe, als welche man die Anzahl von Metern bezeichnet, um die man tiefer in die Erde eindringen muß, um einen Grad Celsius Wärme mehr zu erhalten, ist sehr verschieden. Sehr dankbar sind die Untersuchungen, die in dieser Beziehung bei dem Bau der großen Tunnel angestellt worden sind. Die Temperatur im Innern des Tunnels hängt von den Massen des darüber lagernden Gesteins ab; es wurde z. B. beim Gotthardtunnel eine geothermische Tiefenstufe von 50,3 m ermittelt. Gleichwohl hat man die Bohrlöcher bei der Feststellung der geothermischen Tiefenstufe mehr als die Tunnel in Betracht gezogen und sich dahin geeinigt, daß die geothermische Tiefenstufe im Durchschnitt 33 m beträgt. Die Gefahren für die Bergleute, die in größeren Tiefen arbeiten müssen, sind der entwickelten Wärme wegen sehr große, z. Th. unüberwindliche. Man wird z. B. die Kohlenbergwerke, die tief in die Erde hineinragen, schwerlich eindringen können, da die Bergleute die heiße Temperatur nicht ertragen. Der Simplon-Tunnel wird vielleicht an demselben Umstand scheitern. — Wie steht es nun weiter im Innern der Erde mit den geothermischen Tiefenstufen? Ein berühmter englischer Geologe hat ausgerechnet, daß man 40 000 Meter in die Erde abtauen müsse, um eine Veränderung der geothermischen Tiefenstufe zu erzielen. Das tiefste Bohrloch der Welt beträgt aber nur 1272 m. Tiefer einzudringen, ist nahezu unmöglich; man wird also wohl nie den Punkt zu ermitteln vermögen, an welchem die geothermische Tiefenstufe sich ändert. — Der Vortrag erregte in hohem Grade das Interesse der Anwesenden, was schon aus der großen Zahl der Anfragen erhellt, die im Anschluß an den Vortragenden gestellt wurden.

* Verhuf Förderung des Obstbaues wird auch in diesem Osterterme der hiesige Gewerbe- und Gartenbau-Verein eine erhebliche Anzahl Obstbäumchen zur Anpflanzung an diejenigen Confrmanden (in der gesammten Parochie) unentgeltlich abgeben, deren Eltern sich im Besitze von Grundstücken befinden, die zur Anpflanzung von Obstbäumchen geeignet sind.

* An Stelle des nach Großen übersiedelnden Herrn Lehrers Schreiber wird Herr Lehrer Hänisch aus Kühnau am 1. April nach Wittgenau versetzt, während Herr Lehrer Paulig aus Brand bei Kauscha die zweite Lehrstelle in Kühnau übertragen worden ist.

* Wieder werden uns edle Thaten einer braven Gans gemeldet. Dieselbe ist im Besitze des Gemeindevorstehers Herrn Tamatsche in Schloin und hat u. A. zwei Eier gelegt, von denen das eine 280 gr,

das andere 274 gr gewogen hat. Nun wollen wir's aber für dies Jahr mit den großen Gänseclern genug sein lassen.

* Wir brachten neulich die Notiz, daß auf der hiesigen Post eine Spielmarke mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs an Stelle eines Zehnmarkstückes in Zahlung gegeben worden war. Der Thäter ist nunmehr in der Person eines in einem hiesigen größeren Geschäft angestellten Lehrlings ermittelt worden. Der junge Mensch hatte sich selbst seinen Mit-Lehrlingen gegenüber vertragen. Er wurde sofort aus der Lehre entlassen.

* Gestern wurde hieselbst eine Frauensperson wegen Verstoßes gegen § 219 des Strafgesetzbuches verhaftet.

* Das Spielen mit Messern, Gabeln u. dergl. hat schon viel Unheil in die Welt gebracht, aber trotz aller Warnungen lassen die Kinder solch gefährliches Spielzeug nicht liegen. Leider ist es nicht überall möglich, ihnen diese Gegenstände unzugänglich zu machen. Auch am vorigen Sonntag hat sich hier wieder aus solcher Veranlassung ein Unglücksfall ereignet, welcher zu erneuter Warnung dienen möge. Ein sechsjähriger Knabe nahm ein Küchenmesser, um damit ein Stück Bindfaden durchzuschneiden. Hierbei fuhr ihm das Messer in das linke Auge, welches derartig verletzt wurde, daß der Knabe in eine Breslauer Augenklinik gebracht werden mußte.

* Das erste Frühjahrshochwasser auf der Oder hat bereits Breslau passiert. Nach den hier eingegangenen Wasserstands-Telegrammen stand das Wasser gestern Nachm. 6 Uhr daselbst am Oberpegel 6,40 m, am Unterpegel 2,85 m hoch, während heute Morgen 6 Uhr vom Oberpegel 5,99, vom Unterpegel 2,46 m abgelesen wurden; das Wasser fiel weiter. Bei Steinan stand das Wasser heute Morgen 7 Uhr 3,55 m hoch; der voraussichtlich höchste Wasserstand wird etwa morgen früh mit ca. 3,70 m eintreten. Bei Glogau ist das Wasser von vorgestern zu gestern um 38, von gestern zu heute um 22 cm gestiegen. Vom Pegel wurden heute Vorm. 7 Uhr 3,44 m abgelesen. Das Wasser stieg langsam und dürfte morgen Abend den Höhepunkt erreichen. Im Grünberger Kreise ist die Fluth, die dem erneuten Eintritt von Frostwetter gefahrlos ist, spätestens Dienstag zu erwarten. — Bei Glogau hat sich vorgestern das Eis in Bewegung gesetzt, ist aber weiter unterhalb wieder stehen geblieben. In Greibnitz bei Liegnitz war am Montag Hochwasser eingetreten und hatte das Niederdorf total überschwemmt. Das Wasser war in die Stuben und Ställe eingetreten, so daß die Bewohner des Oberdorfes den Ueberschwemmten zu Hilfe eilen mußten. In einem einer armen Wittve gehörenden Hause ist in Folge des Hochwassers der eine Giebel eingestürzt, ohne weiteres Unglück herbeizuführen.

* Der Provinzial-Landtag für Schlesien hielt am Donnerstag zunächst eine geheime Sitzung ab, in welcher über die Vorlage des Provinzialaus-schusses, betreffend ein zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers seitens der Provinz zu veranstaltendes Fest, Beschluß gefaßt wurde. In der gegen 2 1/2 Uhr beginnenden öffentlichen Sitzung kamen nur zwei Nummern der Tagesordnung zur Erledigung. Den weitaus größten Theil der Sitzung beanspruchte die Begutachtung des Gesetzentwurfs, betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in Schlesien. Die Agrarcommission, welche die Vorlage vorherberathen hatte, schlug die Gutheißung des Gesetzentwurfs vor, unter Bestätigung eines Zusatzes in Bezug auf Stauanlagen und Stauderechtigke; sie beantragte ferner, der Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, daß sie zur Regulierung der in Betracht kommenden Flüsse erhebliche Mittel verfügbar machen werde, und sie schlug schließlich vor, die gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf dem Landtage zugegangene „Denkschrift über Maßregeln zur Abwehr von Ueberschwemmungsgefahren unter besonderer Berücksichtigung der schlesischen Gebirgsflüsse“ durch Kenntnisknahme als erledigt zu betrachten. Diese Stellungnahme der Commission, welche auch von Seiten des in die Erörterung wiederholt eingreifenden Ministerialcommissars als annehmbar bezeichnet wurde, trug den Sieg davon. Unter den nach anderer Richtung strebenden, aber unterliegenden Anträgen stand voran ein Antrag des Abg. Landraths a. D. von Roeder-Gluth, welcher forderte, daß der Aufseher der Flußunterhaltungspflicht auf die Kreise eine planmäßige Räumung der Flüsse vorausgehe. Der nächste und letzte Gegenstand der Verhandlung war der Antrag des Abg. Grafen Henkel von Donnersmarkt und Genossen, betreffend die Schulunterhaltungslast in Schlesien. In der Besprechung des Antrages zeigte sich deutlich, daß es dem in Bezug auf die Schulunterhaltungslast in Schlesien gegenwärtig bestehenden Rechtszustande ganz und gar an Verteidigern fehlt. Der Angriffe auf diesen Rechtszustand war fast kein Ende. Schließlich wurde einstimmig der Antrag der Commission angenommen, welcher in der Hauptsache den Antrag des Grafen Henkel von Donnersmarkt, welcher darauf hinausging, zur Entlastung der Gemeinden noch mehr Staatsmittel als bisher verfügbar zu machen, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt. — Gestern beschloß der Provinziallandtag dem Provinzialauschusse zur Erwägung zu geben, ob nicht eine Zinsherabsetzung der vierprocentigen Obligationendarlehen in der Weise herbeizuführen sei, daß ein Umtausch der vierprocentigen Obligationen gegen dreieinhalbprocentige unter Gewährung einer von den Schuldnern zu zahlenden Umtauschprämie erfolgt. Sodann wurde der Antrag des Provinzialauschusses angenommen,

die Staatsregierung um schnelle Regulierung der Nebenflüsse der Oder zu ersuchen und dabei die Bereitwilligkeit auszudrücken, mit den verfügbaren Mitteln des Landesmeliorationsfonds der Provinz diese Arbeiten zu unterstützen. Der Landtagskommissar begrüßte den zweiten Theil dieses Antrages mit Dank und konnte in Bezug auf den ersten Theil mittheilen, daß die Staatsregierung das betreffende Ersuchen bereits erfüllt, indem die Regulierung der Nebenflüsse der Oder seit einiger Zeit von ihr bearbeitet wurde. Den Beamten des Provinzial- und des Landarmenverbandes wurden vom 1. April d. J. ab die Beiträge zum Wittwen- und Waisengeldersfonds erlassen, nachdem der Berichterstatter, Abg. Bürgermeister Dr. Fluthgraf-Grünberg die Vorlage befürwortet hatte.

* Der seit dem 9. d. M. in Breslau tagende Provinzial-Ausschuß hat u. A. für den Ausbau der im Grünberger Stadtgebiet gelegenen 2640 m langen Strecke der Straße von Grünberg nach Rothenburg a. O. als Weg II. Ordnung und für eine 200 m lange Pflasterung im Zuge dieser Strecke eine besondere Zulage bewilligt.

* Seitens des Ministeriums des Innern ist ein Normalregulativ betreffend die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten aufgestellt worden.

* Die 19. Generalversammlung des Verbandes deutscher Müller findet in den Tagen vom 25. bis 29. Mai d. J. im großen Saale des Architektenhauses zu Berlin statt.

* Einen Neumond (nicht einen Vollmond, wie irrtümlich in voriger Nummer gemeldet) haben wir in dem letzten Monat Februar nicht gehabt.

* In diesen Tagen begeben sich einige zwanzig junge Arbeiter aus Deuthen a. O. nach Kiel, um bei den Hafenhauten oder beim Bau des Nord-Ostsee-Canals Verwendung zu finden. Auch anderwärts in unserer Gegend regt sich die Lust, im Norden Arbeit zu suchen. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß bei der allgemeinen Bewegung der Arbeiterwelt nach Kiel dem Bedürfnis nach Arbeitskräften daselbst vermutlich schon längst Genüge geleistet ist und daß derjenige ein großes Wagnis eingeht, der ohne vorher erfolgte Arbeits-Zusicherung den weiten Weg dahin zurücklegt.

— Auf der Neusalz-Freystadt-Saganer Eisenbahn sollen die Erdarbeiten der Theilstrecke Herwigsdorf-Sagan in den Looßen IV und V verdungen werden. Das Looß IV enthält etwa 48 000 cbm Erdmassen, Looß V ca. 54 000. Angebote sind bis zum 1. April an die Bauabtheilung in Sagan einzureichen. Zeichnungen, Berechnungen und Bedingungen liegen in dem Bureau der genannten Bauabtheilung zur Einsicht aus, dieselben können auch gegen Ein-

sendung von 1 M. bezogen werden. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

— Am 10. d. Mts. ging ein Schneidermeister in Schwiebus um 1/7 Uhr Abends zur Bahn. Ehe er dieselbe erreichte, wurde, wie die „Z. N.“ melden, ein Schuß auf ihn abgefeuert. Die Schrotkörner drangen durch den Hut in die Stirn ein und brach der Betroffene zusammen. Nachdem er einige Zeit bewußtlos dagelegen, vermochte er sich jedoch wieder aufzuraffen und zu dem Gasthose zurückzukehren. Die Verletzung hat sich als eine lebensgefährliche nicht erwiesen. Man vermutet einen Racheact.

— Gestern fand im evangelischen Gymnasium zu Glogau die Abiturientenprüfung statt. Sämmtliche 6 Prüflinge bestanden dieselbe, zwei unter Entbindung vom mündlichen Examen.

— Die Verstaatlichung der höheren Lehranstalten wird mehr und mehr die Communen eine recht kostspielige Sache, wie aus Folgendem hervorgeht: Auf Grund eines unlängst abgeschlossenen Vertrages wird das städtische Gymnasium zu Jauer mit dem 1. April 1890 voraussichtlich in die Hände des Staates übergeben. Die Stadt Jauer wird alsdann einen jährlichen Zuschuß von 15 000 M. zu leisten haben. Außerdem geht das Gebäude sammt dem ganzen Inventar in den Besitz des Staates über. Auf Kosten der Stadt muß bei der Uebergabe der Anstalt ein Umbau des Gebäudes ausgeführt werden, welcher ungefähr 20 000 Mark erfordern wird. Sollte die Anstalt einmal auf irgend eine Weise eingegeben, so wird das Gebäude und das Inventar wieder Eigentum der Stadt.

— Vom österreichischen Generalstabe hat sich für diesen Sommer eine Anzahl Officiere zu längerem Besuche der Schneekoppe angemeldet. Dieselben werden trigonometrische Vermessungen vornehmen und zu ihren Arbeiten das Häuschen benutzen, welches im verflossenen Jahre für Professor Dr. Albrecht bestimmt war. — Die Vorarbeiten für die Zahnradbahn von Warmbrunn aus nach der Koppe werden fleißig gefördert.

Bermischtes.

— Arge Verkehrsstörungen in Folge von Schneeverwehungen werden aus Bosen, Ost- und West-Preußen sowie Pommern, ferner auch aus den russischen Grenzgebieten gemeldet. Es werden mindestens fünfzehn Strecken aufgezählt, die unfahrbar sind, und meist wird hinzugefügt, daß die Dauer der Sperrung noch gar nicht zu übersehen ist.

— Das englische Panzerschiff „Sultan“, das am 9. d. M. bei Comino unweit Malta strandete, ist vorgehert gesunken.

— Streik in Frankreich. In den Arrondissements Lille und Cambrai haben die Arbeiter neuerdings

die Arbeit niedergelegt. In Roubaix befürchtet man eine allgemeine Arbeitseinstellung, die gegen 100 000 Arbeiter umfassen würde. Auch die Lage in Armentières ist wieder eine ernstere.

— Neue jagdbare Thiere. Seit einer Reihe von Jahren hat sich die Forstverwaltung in Detmold bemüht, in dem nordamerikanischen Rufflon oder Rähnenschaf (Ovis tragelophus) ein neues jagdbares Thier in unseren Wäldern einzuführen. Nach mancherlei fehlgeschlagenen Versuchen scheinen die Thiere, nachdem sie in einigen verlassenen Steinbrüchen bei Berlebeck und Hübissen untergebracht waren, gut fortzukommen, und es gewährt einen prächtigen Anblick, die gewandten, in vorgezeichnetem Alter mit einer langen Rähne geschmückten Geschöpfe steile Wände und steinige Abhänge in großen Sägen nehmen zu sehen. Da schon zu wiederholten Malen junger Nachwuchs erschienen ist, so darf man erwarten, daß der Rufflon bei uns einigermassen heimisch wird.

— Goldfunde. Im Santa-Clara-Bezirk, im südlichen Theil des Staates Kalifornien sind große Goldfunde gemacht worden. In Folge dessen herrscht im ganzen Staate und darüber hinaus große Aufregung. Tausende sind unterwegs nach dem neuen Eldorado. Von San Diego sind in den letzten Wochen durchschnittlich täglich 600 Leute nach der Minengegend aufgebrochen. Die Bediensteten der Gasthöfe und Wirtschaften sind fast alle auf und davon gegangen; ebenso haben die Telegraphisten und zwei Drittel der Beamten der Guayama-Gisenbahn ihre Posten verlassen. Ein Herr, welcher von den Santa Taranta-Minen kam, brachte 9000 Doll. in Goldstaub, welche er in der Farmer- und Kaufmanns-Bank in San Diego hinterlegte. Die Mexikaner, welche schon lange dort nach Gold gegraben haben, heimsen täglich jeder für 15 Doll. ein. In Ensenada in Unter-Kalifornien giebt es fast keine Männer mehr. Das Thal, in dem das edle Metall gefunden ist, enthält drei durch den Quarz gehende Goldadern. Die Preise für Lebensmittel in der Gegend sind unglaublich hoch.

Wetterbericht vom 15. und 16. März.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. Stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge.
9 Uhr Ab.	754.5	-7.0	N 3	81	10	
7 Uhr Morg.	756.4	-8.8	SW 3	91	4	
2 Uhr Nm.	755.8	-2.7	SW 3	81	1	

Witterungsaussicht für den 17. März: Nach verhältnismäßig strengem Nachtfrost mildere Tagestemperatur und dann zunehmende Bewölkung.

Nach sechswöchentlichem, schwerem Leiden verstarb heute Abend meine innigstgeliebte, einzige Tochter

Antonie

im fast vollendeten 16. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrubt statt jeder besonderen Meldung an Bromberg, den 15. März 1889.

Ernestine Bry
geb. Wunsch.

Ungar-Weine,
Bordeaux-Weine,
Burgunder-Weine,
Span. u. portug. Weine,
feine Liqueure,
Punsch-Essenzen,
echten Jamaica-Rum,
echten Mandarin-Arrac,
echten Arrac de Batavia,
echten Arrac de Goa,
echten Cognac
verkaufe sehr preiswerth.
Max Seidel.

Heut fr. Salzbrezeln bei A. Peltner.
Heut Pfannentuchen Alb. Mohr.
Sonntag Pfannentuchen bei Aug. Schrock.
Pfannentuchen empfiehlt die Bäckerei von H. Kapitschke, Vansigerstr.
Heut frische Schaum- u. Salzbrezeln bei F. Ludewig, Burgstraße.

Extraf. koscher Ochsenfleisch
feinste Prima-Waare
empfehlen **O. Ludewig.**

1 g. Einsegnungsrod zu verk. Lattwiese 13.

Kinderwagen, Kinderwagen,

elegant und in großer Auswahl. Desgleichen empfehle mein großes Lager von Korbwaaren, Korbmöbel, Reise- und Waschkörbe, Puppenwagen und Korbpudden einer gütigen Beachtung.

Moritz Schulz, Reuthorstraße 3.



G. Nickel's Schuh- u. Stiefel-Lager

bietet allen Herrschaften eine große Auswahl in fertigen Damen-, Herren-, Mädchen- u. Kinderstiefeln in einfacher und eleganter Ausführung. Nur eigenes Fabrikat. Zurückgesetzte Waare ganz billig und empfehle ich einer gütigen Beachtung.

G. Nickel, Oberthorstraße 7.

Geräuch. Mal,
vieler Sprossen,
frischen Pumpernickel.
Max Seidel.

G. Klee-Grätz

empfehlen in Kisten à 50 Fl. excl. für M. 3.50 ab hier,
echtes, vorzügl., flaschenreifes
Gräher Märzenbier.
Bei Entnahme von 80 Kisten billiger.

Cognac

der Export-Cie für
Deutschen Cognac
Köln a. Rh.,

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Überall in Flaschen vorrätig.
Man verlange stets unsere Etikettes.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern

Hauptfettes

Rind- und Hammelfleisch
Paul Brunzel.

Ammonin

für Wasch- und
Reinigungszwecke,
in Originalpacketen

Preis 10 Pfennig,

ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weißer und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe sowie gewerblichen und häuslichen Geräthschaften ohne jeden Angriff derselben.

50% Seifenersparnis.

Zu haben in Grünberg bei
**Max Seidel,
Otto Liebeherr,
Gebr. Straube.**

Verbandsstoffe, Artikel für Chirurgie und Gesundheitspflege empfiehlt
H. Neubauer, Drogenhandlung,
Oberthorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus.

Preuß. Lotterie

1. Klasse 2. u. 3. April. Anttheile:
1/8 7 M., 1/16 3 1/2 M., 1/32 1,75 M., 1/64 1 M.
versendet **H. Goldberg, Bank- u. Lotterie-**
Geschäft, Dragonerstr. 21, Berlin.

Was findet man

in der neuesten, 936. Aufl. des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“? Erprobte Rathschläge zur Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Erältungen, Brustschmerzen, Husten, Hämorrhoiden, Leberleiden etc. — Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von größtem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Graue Haare

färbt man sofort dauerhaft und schön blond, braun, schwarz mit meinem

Haarfärbemittel.

Als garantiert unschädliches und bewährtes Präparat von Autoritäten anerkannt.
Keine Deposits. Nur direct von Paul Jary, Dresden-N. gegen M. 3.— (auch Briefmarken) oder Nachnahme von M. 3.50 portofrei zu beziehen.

Drogenhandlg. v. H. Neubauer,

Oberthorstr. 9, gegenüber d. Gesellschaftshaus, empfiehlt gute schwarze Schreibinte; bei Abnahme größerer Posten Vorzugspreise.

Möbel, Möbel Auswahl das Möbel-, Spiegel- u. Sarg-Magazin von **H. Kern, Niederstraße 1.** Sophasische von M. 10,00 an.

Die bekannte Person, welche am Sonntag im Deutschen Hause meinen Gut verkauft hat, wolle denselben baldigt abgeben Vansigerstraße 17.

Ich ersuche jeden, der mir nachweisen kann diese Unwahrheiten über mich zu verbreiten, das ich sie Gerichtlich belangen.
Auguste Haeger.

Verlag-Stoffe in Wälsch, Sammet, Velvet, Atlas u. Seide in allen Farben bei **N. Uhlmann, Berlinstr. 74.** 1 Schw. Einsegn.-Rod l. 3. verk. Breitestr. 25.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in schönen aparten Mustern zeigt ergebenst an **J. W. Ihm.**

Theater in Grünberg.

Sonntag:
Der Glückselig.

Posse mit Gesang in 3 Acten von Leon Treptow. Musik von Raiba.

Montag:

Auf allgemeines Verlangen
Sie weiß etwas.

Lustspiel in 4 Acten von R. Kneffel.
C. Pötter, Theaterdirector.

Café Waldschloss.

Im Drei-Kaiser-Saal:

Flügel-Unterhaltung

mit Flöte und Pifton-Begleitung.
Humoristische Polonaise.

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Große Polonaise.

Walter's Berg.

Heute Sonntag: Flügel-Unterhaltung
mit Cornet-Begleitung.

Hôtel Deutsches Haus.

Heute Sonntag Flügel-Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet Raedisch.

Goldener Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldner Stern.

Heute Sonntag: Tanzmusik.

Sonntag: Tanzmusik
(Hornmusik) bei W. Hentschel.

Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung
mit Pifton-Begleitung.
Anfang 5 Uhr.

Schützenhaus.

Im prachtvoll decorirten Saal:
Flügel-Unterhaltung u. Pifton-
Besetzung. Du schöne Adelheid, Walzer, Gesang.
Neu! Die Himmelsleiter. Gesang. Neu!

Grünbergshöhe.

Heute Sonntag: Flügelunterhaltung.
Montag, den 18. März
ladet zum

Gisbeineffen

freundlichst ein; hierzu
Anstich von

vorzügl. Bockbier.

Paul Brüß.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Heute 7 1/2 U. Jugendabth.; Vortrag über
Brieftauben. Montag 8 U. Ältere Mitgl.;
Vortrag über Gesundheitslehre.

Verein Concordia.

Dienstag: Abendunterhaltung
im Waldschloß. Der Vorstand.

Gesangverein Grünberger Meister.
Sonntag, den 17. Nachmittags 5 Uhr:
Versammlung im Schloßhause.

Herr Director Pötter wird gebeten,
das Schauspiel

Dorf und Stadt

baldigst aufzuführen.

Ein Damenkränzchen.

Hauptfettes
koscher Ochsen- und Kalbfleisch
empfehlen Gustav Uhlmann.

Wo ist die Frau?

Herrmann Hofrichter,

Ring 1.

Für die Frühjahrs-Saison sind sämtliche Neuheiten ein-
getroffen, das Lager ist enorm groß und gewährt eine riesige Auswahl
der geschmackvollsten und gediegenen Stoffe jeden Genres. Vor allem habe
es mir zur Aufgabe gestellt, nur solide und haltbare Qualitäten zu bringen,
und die Preise so niedrig angelegt, daß bei einem gewissenhaften Vergleich
meine Waaren stets als die besten und billigsten bezeichnet werden müssen.

Damen-Confection!

Diesem Artikel widme besondere Sorgfalt und dürfte die überaus
reichhaltige Auswahl Jedermann befriedigen. Namentlich in Regen-
Paletots, Dolmans, Visites, Jaquettes u. Kleidern Kinder-
mänteln etc., sowie neuen Ericottaillen u. Blousen.

Großes Lager schwarzer Seiden-Stoffe.

Gelegenheitskauf.

50 Stück schwarze reinwollene Cachemirs in verschiedenen
Preislagen habe ich 20 Procent unter dem Herstellungspreise erstanden
und verkaufe dieselben, um schnellen Absatz zu erzielen, zu auffallend
billigen Preisen.

Größte Auswahl in Gardinen,
Möbelstoffen, Teppichen, Läufern, Tischdecken,
Betdecken, Elsker Baumwollwaaren.

Promenaden-Gäher,
größte Auswahl.

Zur Confirmation

empfehle Chemisets, Manschetten, Kragen, Schlipse, Sand-
schuhe, Knöpfe, Uhrketten, ferner empfehle mein großes Lager
Gelegenheits-Geschenke, als: Photographie- u. Poest-Albums,
Schreibmappen, Arbeits- u. Reise-Taschen, Portemonnaies,
Visites, Brief- und Cigaretten-Taschen, sowie sämtliche Artikel
zur Damen-Schneiderei, besonders eine neue und große Aus-
wahl in Knöpfen, Mänteln etc. etc. zu äußerst billigen Preisen
einer gütigen Beachtung.

Gratulationskarten, Pathenbriefe.

O. Grünthal Nachf., Ring 11.

Promenaden-Gäher,
größte Auswahl.

Zur Confirmation

empfehle
Schwarze Cachemirs und bunte Kleiderstoffe
in allen Preislagen, sowie

Tailentücher, Vellerinen u. Unterröcke
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Aug. Gürnth beim schwarzen Adler.

Zur Einsegnung schwarze u. colorierte Kleiderstoffe u. Cachemirs
bekanntester Güte zu jedem Preise, fertige Anzüge für
Knaben zur Einsegnung bei Köhler am Markt.

Krautstr. 49. A. Magnus, Krautstr. 49.

Herren-Garderobe.

Jaquettes, Stoff-, Zeug- und Englisch-
Leder-Hosen

empfehle zu den billigsten Preisen.

Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen

in eleganter Auswahl und neuester Façon empfehle ich in allen Preislagen einer
gütigen Beachtung. Reinh. Sommer, Große Kirchstraße 4,
vis-à-vis der ev. Kirche.

Zur Anfertigung von Herren- u. Knaben-Garderobe bei gut
passendem Schnitt, sauberer Arbeit und soliden Preisen empfiehlt sich einer gütigen
Beachtung Herm. Rissmann, Schneidmstr., Ring 23.
Auf Wunsch liefere auch Stoff; Muster in großer Auswahl.

Mein großes Schuh- u. Stiefel-Lager
hatte mit allen Neuheiten der Frühjahrs-Saison aufs Reichhaltigste
ausgestattet und empfehle daher

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

von den einfachsten bis zu den elegantesten zu ganz soliden Preisen und
bitte um geneigten Zuspruch. Paul Sommer, Niederthorstr. 6.

Tuche

zu Regenmänteln, Jaquettes,
sowie Militärtuche zu Arbeits-hosen
empfehle billigst

Oskar Weber,

Solzmarktstraße 6.

Einsegnungs-Anzüge!
Schwarze Tuchanzüge!
Complete Stoffanzüge!

Burschen- und Knabenanzüge,
sowie
Filzhüte, Gummimäntel
und Schlipse etc.

kauft man nur am besten und
billigsten bei
Emanuel Schwenk,
Ring, zur goldenen 17.

Schürzen, Schürzen

größte Auswahl
in weiß, bunt und bedruckt.

M. Röhrich

vorm. Bethke,
Niederthor-Str. 10

Carlsbader Salz,
Carlsbader Pastillen,

Emser Pastillen,
Sodener Pastillen,

Wiesbadener Kochbrunnensalz,
Wiesbadener Kochbrunnenseife
empf. H. Neubauer, Drogenhdlg.,
Oberthorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Lufttröben- und Lungen-Katarrh, Atem-
noth, Keuchhusten, Verschleimung und
Kragen im Halse empfehle ich meinen
vorzügl. bewährten!

Schwarzwurzel-Honig

à fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Budde, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apotheke

Trefte von jetzt ab wieder jeden Wochen-
markt mit frischen Heringen
zum alten billigen Preise hier ein.

F. Glöge aus Gressen a. D.

Vorzügl. Apfelwein und Pfeffelwein-Bowle

empfehle O. Rosdeck,
86r Weiß- und Rothw. 2. 80 pf.

87r Weißwein 2. 60 pf.
Pfeffelwein, dto. Bowle,
Weineffig billigst

bei Fritz Rothe.
G. alter Rothw. 2. 60, Ww. 2. 50 pf.

R. Brunzel, Berlinerstr. 94.
86r Ww. 2. 80 pf. R. Delvendahl.

G. 86r Rothw. à 2. 80 pf. b. R. Weber.
Vorj. 86r Ww. 2. 75 pf. G. Kahle, Burg 25.

83r Ww. 2. 60 pf. Aug. Brucks, Breite Str.
87r W. à 2. 50 pf. H. Elsner, Zöllichauerstr. 28.

86r Ww. 2. 80 pf. G. R. Pitz, Berstr. 62.
G. 87r W. 2. 55 pf. Tischler Koller, Ndrstr. 59.

86r Ww. 2. 70 pf. G. Nicolai, Schützenstr.
87r 2. 50 pf. Maurer Volkmann, Lanfgerstr.

Weinanschanf bei:

Kawald, guter 87r 60 pf.
B. Jacob, Krautstr., 86r 80, 2. 75 pf.

Rippe am Markt, 86r 80 pf.
Webermstr. H. Derlig, Ndrstr., 86r Ww. 80.

U. Magnus, Krautstraße, 87r 60 pf.
Ud. Garth, Krautstr., 87r W. 60, 2. 50 pf.

Schuhm. Schalle, Niederstr., 87r 60 pf.
Karl Krüger, Neue Häuser, 87r 60, 2. 55 pf.

D. Schulz vorm. Klauke, Ndrth., 87r 60 pf.
W. Beder, Mittelstr., 87r 60 pf.

J. Walde, Ziegelberg, 87r 60 pf.
J. Richter, Burg 6, 87r 60 pf

Der Gesamt-Auflage vorliegender
Nummer ist eine Extra-Beilage, betreffend
die Dr. Fernest'sche Lebens-
Essenz von C. Lück in Colberg,
beigelegt.

(Stern eine Beilage.)

Die Verwaltung des Kreises Grünberg 1888.

Dem Kreis-Verwaltungsbericht für das Jahr 1888 entnehmen wir folgende Einzelheiten: In den Kreisstag neu eingetreten sind im Laufe des Berichtsjahres die Herren Wilhelm Mähle und Director Schröder aus Grünberg, Fabrikbes. Schulze aus Krampe, Gastwirt Hensel aus Schweinitz II., Gemeindevorsteher Hobenberg aus Poln.-Kessel und Schmors aus Kleinitz. Zum zweiten Kreisdeputierten wurde an Stelle des Majors a. D. Krater von Schwanefeld, der Wittmeister a. D. Gdke auf D.-Kessel gewählt. Die Stellung eines Kreisrichters wurde neu geschaffen und dem Maurermeister Kießler übertragen. Kreis-Communalkassen-Rendant wurde an Stelle des pensionirten Rendanten Sauer der Rentmeister Adler. Im Uebrigen haben Personal-Veränderungen nicht stattgefunden. Der Kreisstag hatte 4, der Kreis-Ausschuß 18 Sitzungen. Der Wittwen- und Waisenkasse für die Beamten des Provinzial-Verbandes ist der Kreis Grünberg beigetreten.

Das Chausseenez des Kreises hat sich durch Fertigstellung der Strecken Grünberg-Döbeln (4362 m), Kontopp-Kolzig (5040 m) und Kleinitz-Urnhubstadt (6082 m) um 15 484 m erweitert, es beträgt 86 324 m. Im Bau begriffen sind noch die Strecken Miltzig-Oderfähre, Nittritz-Saabor, Grünberg-Rothenburg und Döbeln-Schweinitz. Der Veendigung dieser Bauten ist in diesem Jahre entgegenzusehen. Auf Rechnung der Provinz, welche den Kreis mit der Ausführung betraut hat, wird die in ihrem ersten Theile bereits ausgeführte Umflasterung der in Grünberg liegenden Strecke der Pleignitz-Crossener Provinzial-Chaussee durchgeführt.

Das neue Kreishaus, auf der Großen Bahnhofstraße in Grünberg gelegen, ist im Rohbau fertig gestellt, der innere Ausbau muß bis zum 15. Juni d. J. beendet sein.

Die Kreis Sparkasse hat einen Ausfall der Einnahmen gegen die Ausgaben in Höhe von 432,47 M. ergeben, welchen der Kreis decken muß. Es war das erste Jahr ihres Bestehens; es waren also die Einnahmungskosten zu tragen, die später fortfallen. 2450 Sparmarken im Werthe von 245 M. wurden verausgabt.

Die Kreisbank zur Versicherung der Schweine gegen Trichinen- und Finnengefahr ergab einen Ueberschuß von 688,06 M., der ganz allein auf die Trichinen-Versicherung zurückzuführen ist; die Finnen-Versicherung für sich allein hätte einen Zuschuß erfordert.

Auf den Natural-Verpflegungstationen wurden 2923 Personen verpflegt, u. zw. 1192 in Grünberg, 998 in Groß-Lessen, 305 in Saabor und 328 in Kontopp. Eine fünfte Station soll in diesem Jahre in Deutsch-Wartenberg errichtet werden. Hervorgehoben wird in dem Bericht, daß der Rathsecretär Schmidt in Grünberg in Verbindung mit der Station ein Arbeitsnachweise-Bureau errichtet hat, von dem auch wiederholt Gebrauch gemacht worden ist. Verausgabt wurden insgesamt 929,45 M.; der Kreis-Ausschuß hatte 1200 M. zur Verfügung gestellt.

Die Kreis Schulden sind um 50 570 M. gewachsen, von denen 6000 M. für Straßenbauzwecke und 44 570 M. für das Kreishaus verwandt wurden. Der Abschluß sämtlicher Kreis-Etats ergibt eine Einnahme von 334 856,94 M., eine Ausgabe von 303 202,70 M., somit einen Ueberschuß von 31 654,24 M. - Das Besteuerungsfähige Soll des Kreises stellt sich im Jahre 1888/89 auf 262 424 M. Dasselbe vertheilt sich auf die Städte Grünberg, Rothenburg und D.-Wartenberg mit 129 355 M., auf die Gutsbezirke und Gemeinden diesseits der Oder mit 96 121 M., auf die Gutsbezirke und Gemeinden jenseits der Oder mit 36 948 M.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 16. März.

* Von der kbnigl. Regierung zu Pleignitz ist für die diesjährigen Districts- und General-Lehrer-Conferenzen im Pleignitzer Bezirk „die Behandlung deutscher Leseftücke mit Beziehung auf den Inhalt“ als Aufgabe bestimmt worden. In den Arbeiten soll gezeigt werden, wie verfahren werden muß, wenn die Leseftücke weder ausschließlich zur Erzielung mechanischer Lesefertigkeit benützt, noch in so ausgedehnter Weise besprochen werden sollen, daß dadurch die Einsicht in den Inhalt und Zusammenhang verloren geht. Es ist daher nachzuweisen, wie die Frageweise beschaffen sein muß, damit die Schüler angeleitet werden, 1) den wesentlichen Inhalt jedes Satzes aufzufassen; 2) den Zusammenhang der Sätze untereinander richtig darzulegen; 3) aus dem Gewonnenen das neu Hinzutretende zu erklären und die sich ergebenden Hauptgedanken für das innere Leben fruchtbar zu machen; 4) wie demnach von Stufe zu Stufe die Selbstthätigkeit in der Zusammenfassung und Erklärung in gesteigertem Maße in Anspruch zu nehmen ist. Hierbei empfiehlt es sich, die Behandlung der im Lesebuch enthaltenen Abbildungen in Betracht zu ziehen. Endlich kann es nur von Nutzen sein, wenn gezeigt wird, wie die Ergebnisse bei den schriftlichen Arbeiten Verwendung finden. Die vorstehenden Gesichtspunkte sind an Beispielen aus verschiedenen Leseftücken, welche der „Deutsche Lebenspiegel“ des Lesebuches für die Mittel- und Oberstufe

bietet, zu erläutern. Dem Vortrag der hierüber zu fertigenden Ausarbeitung gehen auf jeder der Conferenzen zwei Lehrproben voraus, deren eine ein prosaisches Leseftück des „Lebenspiegels“ zu behandeln hat, wogegen für die zweite ein aus dem Lesebuch entnommenes Gedicht als Aufgabe bestimmt wird. Die Auswahl der Leseftücke für die Lehrproben überläßt die kbnigl. Regierung den Schul-Inspectoren. Nur ist sorgfältig darauf zu sehen, daß in allen Lehrproben auf dem kürzesten Wege bestimmte Ergebnisse erzielt werden.

* Dem soeben versandten Frühjahrs-circulare des bekannten Rüdesheimer Weinbaues Joh. Bast. Sturm ist zu entnehmen, daß die 1888er Weinernte, ebenso wie die vorherige 1887er Weinernte bezüglich der Qualität nicht befriedigend ausgefallen ist, indem bei der ungünstigen Witterung die Trauben nicht zur vollen Reife gelangen konnten. Nur in ganz bedorzugten Lagen ist der 1888er Wein noch leidlich gut geworden. Die Ertragsmenge ist ziemlich reich ausgefallen und hat etwa 2/3 einer vollen Ernte ausgemacht. Unter diesen Umständen sind augenblicklich im Weingeschäft die 1884er bedorzugt, elegante bouquetreiche Gewächse, die sich auf der Reife vorzüglich bauen und fortgesetzt viele Anerkennung finden. Der 1886er Jahrgang, von welchem bis jetzt erst die leichtesten Sorten die Versandreise erlangt haben, wird später für den 1884er Wein, wenn letzterer auf die Reife geht, einen vorzüglichen Ersatz bieten. An älteren Weinorten hat in den feineren Weinbergslagen, besonders der Rüdesheimer Gemarlung, das Jahr 1883 ganz hervorragende Gewächse geliefert, welche mit vollem fruchtigen Charakter ein großartiges Bouquet verbinden.

* Während der Zeit vom 10. April Morgens 6 Uhr, bis zum 9. Juni, Abends 6 Uhr, findet gemäß des Fischereigesetzes eine verstärkte Schonzeit statt, derart, daß die Fischerei nur an 3 Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, und zwar von Montag, Morgens 6 Uhr beginnend, und Donnerstag, Morgens 6 Uhr schließend, betrieben werden darf.

* Einen Beitrag zu dem Capitel „Zuchtbauesarbeit“ liefert folgende fast ungläubliche und doch vollkommen wahre Begebenheit. Seitens der höchsten Gerichtsbehörde der Provinz wurde das Weihen der im Saganer Amtsgerichtsgebäude befindlichen 11 Gefangenenzellen für notwendig befunden. Statt nun aber diese Arbeit einem Saganer Maurer zusprechen zu lassen, erinnerte man sich daran, daß im Gefängniß zu Ratibor in Oberschlesien zur Zeit ein Gefangener sitzt, der, seines Handwerks ein Maurer, diese Arbeit besorgen könnte. Dieser Sträfling wurde auch wirklich mittels Transports von Ratibor nach Sagan - 40 Meilen weit - befördert, mußte hier seine Kunst ausüben und wurde dann wieder nach Ratibor zurückgebracht. Wie theuer mag sich das Weihen wohl gestellt haben?

— Die kbnigliche Eisenbahn-Direction zu Berlin ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Benau nach Christianstadt beauftragt worden.

— Aus Forst meldet das dortige „Wochenbl.“ Das unmittelbar an der Reife bei Scheuno gelegene, Herrn Jeschke-Pforten gehörige, vierstöckige Fabrik-Etablissement, in welchem sich die Spinnerei und Walke von Heinrich und Hannasch und Paul Schmidt hier selbst, sowie die Walke von Reinb. Landow befand, ist in der Nacht zum Donnerstag ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach 3 1/2 Uhr Morgens im parterre gelegenen Wolf-Raume aus (in der Spinnerei war während der Nacht gearbeitet worden), und gelang es den im Gebäude anwesenden Personen mit genauer Noth, sich zu retten. Binnen einer Stunde war das Etablissement heruntergebrannt. Die Gluth war so stark, daß nicht nur das Wasserrad und Kesselhaus mit verbrannten, sondern sogar der Steg, welcher über die Reife fährt, sowie die Eisbänke zu brennen angingen. Die Spritzen von Scheuno und Rojne, sowie die von Berge waren am Platze; es gelang denselben, die beiden Wohnhäuser zu erhalten. Der Firma Heinrich und Hannasch sind ca. 50 Stück Luche mit verbrannt.

— Der Knecht Ernst Frühflug in Hahnau hatte, wie i. J. gemeldet, einem Pferde seines Dienstherrn aus Bosheit die Zunge ausgerissen bezw. abgeschnitten. Das Pferd wird auch heute noch durch Zuführung von weichem Futter erhalten, ist aber zur Arbeit fast untauglich. Der elende Vurche wurde vorgestern von der Strafkammer zu Pleignitz mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

— Der wegen Mordes an der unverehelichten Noak aus Rbbeln bei Muskau von dem Görlitzer Schwurgericht verurtheilte Tödyergeselle Noak ist von dem Kaiser zu lebenslänglicher Zuchtbauesstrafe begnadigt worden.

— In der großen Samson'schen Luchfabrik in Cottbus brach in der Nacht zum Dienstag um Mitternacht Feuer aus, u. zw. im Kesselhaue. Das daraustretende Maschinenhaus war schon erfaßt und das Feuer war eben im Begriff auf das große Fabrikgebäude überzuspringen, als die Feuerwehr eintraf. Es kostete derselben eine vierstündige harte Arbeit, um dies Unglück, wodurch Hunderte von Arbeiterfamilien brotlos geworden wären, abzuwenden. Die bereits in Brand gerathenen Gebäude konnten nicht gerettet werden.

Der alte Löwe. Erzählung von F. Arnesfeldt.

„Alle Anordnungen für den Empfang der Gäste sind getroffen,“ sagte sie ernst, „an mir wird es sein, mich zu überzeugen, ob meine Befehle pünktlich ausgeführt sind; es würde nur Verwirrung anrichten, wenn Du dich auch noch darenin müchtest.“

„Hydia lachte spöttlich. „Sei ohne Sorge, Tante, ich falle Dir nicht in Dein Hausregiment, meine Zurüstungen sollen nur dem Empfange des Einzigen gelten, was kümmert mich, wie die Andern aufgenommen werden, wenn er da ist.“

„Und gerade das verbiete ich Dir,“ entgegnete die Tante finster, „Dein Benehmen gegen den General ist auffällig.“

„Ist es das wirklich? desto besser.“

„Aber Hydia!“

„Aber Tante!“

„Die beiden Damen sahen sich mit Blicken an, als wären sie zwei Gegner, die, bevor sie zum entscheidenden Kampfe gehen, ihre Kräfte messen.“

„Der General ist ein gefeierter Held,“ begann die Tante —

„Der alte Löwe,“ fiel Hydia ein.

„Ich theile gewiß aus volstem Herzen die Verehrung, die man ihm zollt, die Dankbarkeit, die man ihm entgegenbringt —“

„Verehrung, Dankbarkeit,“ unterdrückte sie Hydia, „wie läßt das klingt. Sage Anbetung, Hingebung, Liebe!“

„Aus Dir sprechen Deine neunzehn Jahre, Kind, und doch muß ich Dich mahnen, mäßige Dich, bedente Deine Worte. Weist Du auch, was das Wort Liebe im Munde einer jungen Dame bedeutet?“

„Sehr wohl,“ versetzte Hydia, den kleinen Fuß unmerklich fester auf den Teppich setzend.

„Um so mehr solltest Du vorsichtig im Gebrauche des Ausdruckes sein.“

„Er ist der einzig geeignete für meine Empfindungen für den General.“

„Hydia, ich beschwöre Dich, laß Dich durch Deinen Enthusiasmus nicht zu einer Unbesonnenheit hinreißen. General Melwig könnte Dein Großvater sein.“

„Was thut das?“ entgegnete Hydia mit einem kurzen Auflachen. „Fragt die Liebe nach solchen Dingen? Wie erbärmlich sind alle jungen Männer im Vergleich gegen den alten Löwen.“

„Ich glaubte, Du kenntest und schätztest einen jungen Mann, der wahrlich die Bezeichnung „erbärmlich“ nicht verdient,“ erwiderte die Dame mit einer Schärfe, die befundete, daß die Aeußerung der Nichte sie an einer sehr verwundbaren Stelle getroffen habe.

„Wenn die Sonne aufgeht, erleichen die Sterne,“ antwortete Hydia. „Jelir ist ein guter Junge, ich habe ihn sehr gern, aber erst seit ich den alten Löwen gesehen, weiß ich, was Liebe ist. Er und kein Anderer —“

„Soll das neue Spielzeug sein, das die Taune des vermhnteten Kindes sich auserbunden hat,“ versetzte die Tante schneidend. „Hüte Dich, Hydia, General Melwig ist kein Spielzeug.“

„So wenig wie ich ein Kind,“ antwortete die Nichte stolz; „ich kenne seinen Werth und werde ihn mir erringen. Ich trete mit jeder Nebenbuhlerin in die Schranken und sollten deren Ansprüche noch so alten Datums sein.“

Ohne der Tante Zeit zu lassen, sich von dem letzten Pfeile, der eine besonders vergiftete Spitze zu haben schien, zu erholen und ihr eine Antwort zu geben, machte sie eine spöttische Verbeugung und eilte aus dem Zimmer.

II.

Hydia von Zdrben war die einzige Tochter eines sehr reichen thüringischen Edelmannes, der sie nach dem frühen Tode seiner Gemahlin mit einer abgdtischen Zärtlichkeit geliebt und grüdnlich verzogen hatte. Da er sich nie entschließen konnte, sich von seinem Lieb-linge zu trennen, war sie auf seinen Gütern von Gouvernanten und Lehrern unterrichtet worden und hatte diese ebenso gut wie den Vater, die Dienerschaft und das ganze Haus beherrscht.

Sie hatte soeben ihren siebzehnten Geburtstag gefeiert, da war ihr Vater plötzlich in Folge eines Schlaganfalls gestorben und den beiden überlebenden Geschwistern ihrer Mutter, der Frau von Wnning und dem Präsidenten von Gerdsdorf, den das Testament ihres Vaters gleichzeitig zu ihrem Vormund bestellt hatte, war die nicht leichte Aufgabe zugefallen, das junge Mädchen zu leiten und in die Welt einzuführen.

Hydia war zunächst zur Tante Wnning gekommen, die in einer kleinen Stadt von einer Pension und den Zinsen eines mäßigen Vermögens lebte, sie hatte es aber dort nicht ausgehalten und von ihrem Vormunde so stürmisch verlangt, an einen andern Aufenthaltsort gebracht zu werden, daß dieser sie noch auf ein Jahr nach der Residenz in eine Pension für vornehme junge Damen schickte.

Länger als bis über das achtzehnte Jahr hinaus hatte sie dort aber auch nicht bleiben können, nach der kleinen Stadt zur Tante Wnning wollte sie nicht zurück, der Präsident, der nie verheirathet gewesen war, konnte sie nicht bei sich aufnehmen, und so hatte sich seine Schwester entschlossen, zu ihm zu ziehen und seinem Hause zu repräsentiren, bis Hydia eine schließliche Heirath gemacht haben würde.

Der Präsident und seine Schwester, die in der Sorge für die Verwaiste eine Pflicht gegen deren verstorbene Mutter sahen, der sie sich nicht entziehen durften, hofften recht bald auf jüngere, kräftigere Schultern die nicht allzu leichte Last abwälzen zu können, denn Lydia war sehr hübsch, ihr halb kindliches, halb jedes Wesen gab ihr etwas Pikantes und zudem war sie eine reiche Erbin. Da konnte es an Bewerbern nicht fehlen.

(Fortsetzung folgt).

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kammerei Grünberg.

Geburten.

Den 6. März. Dem Schuhmacher Ernst Wilhelm Theodor Mebel eine L. Emma Anna Marie — Den 9. Dem Fabrikarbeiter Ernst Schulz eine L. Anna Bertha. — Dem Tischler Josef Gabisch eine L. Auguste Barbara Frieda. — Dem Häusler Johann Gottlob Schred zu Kühnau ein S. Reinhold Friz. — Den 10. Dem Bergmann Adolf Friedrich Wilhelm Schädel ein S. Georg Wilhelm Friz. — Dem Zimmermann Johann Carl Friedrich Laubich ein S. Carl Heinrich Friz. — Den 11. Dem Schlosser Johann Carl August Harmuth eine L. Pauline Emma. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich August Hänsel eine L. Auguste Martha Louise. — Dem Fabrikarbeiter Ernst Alexander August Wiesner eine L. — Den 12. Dem Schuhmacher Johann Carl August Lehmann ein S. Paul Richard. — Dem Tagelöhner Johann Friedrich Wilhelm Schwalm ein S. Carl August Friz. — Den 13. Dem Maschinenmeister Johann Carl August Horn eine L. Johanna Auguste Helene Friederike. — Dem Schuhmachermeister Johann Gustav Heinrich Heintze eine L. Emma Gertrud. — Den 14. Dem Fabrikarbeiter Carl Gustav Heine eine L. Anna Clara. — Dem Kutsher Johann Ernst Lamacke ein S. Max Ernst Robert. — Den 15. Dem Schlosser Friedrich Ernst Mäschke eine L. Charlotte Frieda.

Aufgebote.

Hälftbahnwärter Friedrich Wilhelm Jellenberg zu Schertendorf mit Johanne Auguste Hirtbe. — Fellenbauer Franz Otto Paul Bische mit Auguste Albertine Fischer zu Lippehne. — Kutsher Johann Hermann Fröhlich mit Anna Rosina Panjas.

Eheschließungen.

Den 14. März. Tischler Carl Hermann Schulz mit Johanne Pauline Pfohl.

Sterbefälle.
Den 7. März. Des Kutshers Carl Gustav Mehlhose L. Auguste Emma Clara, alt 15 Wochen. — Den 9. Wittwe Johanne Pauline Ernestine Mäcke geb. Bothe, alt 74 Jahre. — Des Alderbürgers Johann Gottlieb Dullin Ehefrau Auguste Ernestine geb. Schädel, alt 53 Jahre. — Den 11. Des Fabrikarbeiters Ernst Alexander August Wiesner L., alt 1/2 Stunde. — Des Fabrikarbeiters Carl Wilhelm Herrmann Ehefrau Caroline Pauline geb. Schädel, alt 66 Jahre. — Den 13. Des Fabrikarbeiters Carl Ernst Keller S. Carl Rudolf Arthur, alt 8 Wochen.

Lösungen der Räthsel in Nr. 30:

1. Es ist nicht Alles Gold was glänzt.
2. Goldfisch.

Charade.

(Einstüblich.)

Freunde zu haben ist schön; doch sind sie die ersteren Weiden,
Sind sie zu theuer dir wohl, heißen statt Liebe dein Geld.
Nimmer auch sind sie zufriedengestellt mit den letzteren Weiden,
Sei's denn, es stellt sich heraus, daß du die Weiden nur hast.
Gerne dagegen wohl theilt mit dem Freund man das schwarzliche Ganze
Nach dem gesegneten Mahl, trinkend den funkelnden Wein.

Quadrataufgabe.

a	a	a	a	a
a	e	e	e	e
g	g	l	l	m
n	n	o	o	r
r	r	s	s	t

Die Buchstaben in vorstehendem Quadrat sind so zu stellen, daß die Senkrechten sowie die Wagerechten ergeben: 1. einen ungarischen Fluß; 2. einen Kampfsplatz; 3. eine Nächstchur; 4. einen russischen See; 5. eine Speise.

Berliner Börse vom 15. März 1889.

Deutsche	4 1/2 Reichs-Anleihe	108,75 G.
	3 1/2 dito	103,80 Bz.
Preuß.	4 1/2 consol. Anleihe	108,75 Bz. G.
"	3 1/2 dito	104,25 Bz.
"	3 1/2 Präm.-Anleihe	172,90 Bz.
"	3 1/2 Staats-Schuld.	101,80 G.
Schles.	3 1/2 Pfandbriefe	101,70 G.
	4 1/2 Rentenbriefe	105,80 G.
Pöfener	3 1/2 Pfandbriefe	101,60 Bz. B.
"	4 1/2 dito	102,50 Bz. G.

Berliner Productenbörse vom 15. März 1889.

Weizen 175—195, Roggen 142—153, Hafer, guter und mittel schlesischer 144—150, feiner schlesischer 151—158.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der beabsichtigt, Uhren oder Schmuckgegenstände zu kaufen, sich den Special-Catalog über diese Artikel von dem Versand-Geschäft Mey & Sölich, Leipzig-Planwitz schicken zu lassen. Dieser Catalog, der portofrei und unberechnet versandt wird, enthält eine ganz überraschend reiche Auswahl.

Warnung! Da in letzter Zeit — veranlaßt durch den großartigen Erfolg, den die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen, wie allseitig bekannt, erzielten — wieder Präparate in den Handel gekommen sind, welche sich den Namen Schweizerpillen beilegen, so achte man beim Ankauf der seit 10 Jahren eingeführten, von den meisten medicinischen Autoritäten empfohlenen, allgemein beliebten und bewährten nur in Schachteln à 1 Mk. erhältlichen **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** la darauf, daß sich auf dem Etikette jeder Schachtel ein weißes Kreuz in rothem Brandt'schen Felde und der Namenszug **Nich.** finden muß.

FÜR TAUBE. — Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adresse: J. S. Nicholson, Wien IX., Kollingasse 4.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herrschaften, welche der Besinde-Kranken-Kasse für die Zeit vom 1. April 1889 bis Ende März 1890 beizutreten oder das bestehende Abonnement zu verlängern beabsichtigen, wollen ihre Anträge entweder schriftlich unter Angabe des Namens und des Standes des Aufzunehmenden bei uns einreichen, oder dieselben mündlich in den Amtsstunden bei dem Rentanten Herrn Wagner anbringen. Grünberg, den 2. März 1889.

Der Magistrat.
gez. Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Die resp. Interessenten werden hierdurch aufgefordert, die von ihnen gepflanzten oder ihnen gehdrigen Strauchbäume innerhalb 14 Tagen der herabhängenden, den öffentlichen Verkehr hindernden Weise zu entkleiden, widrigenfalls die Ausfüllung von hier aus auf Kosten der Säumnigen bewirkt werden wird. Grünberg, den 16. März 1889.

Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Für ein siebzehnjähriges Mädchen, welches bereits zwei Jahre gedient hat, wird ein anderweitiges Unterkommen und zwar nicht allein zur Beschäftigung in häuslichen Arbeiten, sondern auch zur Fortsetzung ihrer Zwangsverziehung gesucht. Herrschaften, welche geneigt sind, dieselbe in Dienst zu nehmen, wollen sich unter Angabe des betreffenden Lohnes bei der Frau Schoen im Waisenhaus melden, welche auch jede weitere Auskunft ertheilen wird. Grünberg, den 11. März 1889.

Der Magistrat.
J. B.: gez. Rothe.

Bekanntmachung.

Ruhholz-Auktion.

Mittwoch, den 20. März cr., früh 10 Uhr, sollen im Sawader und Krämper Revier, Marschbau und Kontapen:
12 Stück eichene Ausschnitte,
15 = birchene dito.
60 = eichene u. rüstene Ausschnitte,
27 = pappelne u. weidene dito.
200 = birchene Stangen,
150 = rüstene dito.
meistbietend verkauft werden. Anfang in dem Marschbau.
Anzahlung: 1/4 des Versteigerungs-

preises; sonstige Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Grünberg, den 15. März 1889.

Der Magistrat.
J. B.
gez. Rothe.

Bekanntmachung.

Nachdem mit dem Dängerfahren behufs Bestellung der Weingärten begonnen worden, werden die resp. Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß Wagen und andere Transportmittel, welche zum Fortschaffen von Dänger dienen, so eingerichtet sein müssen, daß von der Ladung weder durch Herabfallen fester Massen, noch durch Sichern von Tauche die öffentliche StraÙe verunreinigt werden kann. Die Revier-Beamten sind mit entsprechender Weisung versehen, und werden Uebertretungen unmachtsichtlich zur Anzeige gebracht werden. Grünberg, den 15. März 1889.

Die Polizei-Verwaltung.
J. B.
Rothe.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist heute die unter Nr. 94 eingetragene Firma **H. G. Koch**, Inhaber die Tuchfabrikanten **Richard Koch** und **Emil Koch** hier, gelöst worden, dagegen in unserem Firmen-Register unter Nr. 465 eingetragen worden die Firma: **H. G. Koch**, als derer Inhaber: der Tuchfabrikant **Emil Koch** zu Grünberg und als Ort der Niederlassung: **Grünberg i. Schles.** Grünberg i. Schl., den 12. März 1889.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Schweinitz II. Anttheil Band II Blatt 93 und Band III Blatt 119, sowie im Grundbuche von Buchelsdorf Band III Blatt 66 auf den Namen des **Müllermeisters Gustav Jacob zu Schweinitz II** eingetragenen, in den Gemerkungen von Schweinitz bzw. Buchelsdorf belegenen Grundstücke, von denen das Grundstück Nr. 93 Schweinitz eine **Wassermühle** am 29. April 1889, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 26 versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 93 Schweinitz ist mit 73,47 M. Reinertrag und einer Fläche von 7,22,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 93 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, das Grundstück Nr. 119 Schweinitz mit 93,36 M. Reinertrag und einer Fläche von 9,23,50 Hektar zur Grundsteuer und das Grundstück Nr. 66 Buchelsdorf mit 21,48 M. Reinertrag und einer Fläche von 9,13,80 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abichägungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III Zimmer Nr. 20 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstehenden übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. April 1889,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verhandelt werden. Grünberg, den 2. März 1889.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr, sollen auf dem Hofe des Gasthofs zum Deutschen Hause hier selbst, — einem Dritten gehdrig, eine Parthie Wagenräder und div. Wagentheile öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich bestimmt im Auktionslocale des Gasthofs zum Deutschen Hause hier selbst 1 Kiste mit verschiedenen Essenz-Delen in 5 Flaschen, 1 Bierfüllapparat, 1 Patent-Rorkmaschine, 150 Stück Wein- und Bierflaschen und 1 Schreibstuhlpult mit Schaben gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

Köhler, Gerichtsvollzieher in Grünberg.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 28. d. M., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Aldersstraße Nr. 4** hier selbst bestimmt: 24 St. Herren-Jaquetts, 4 St. div. Kaisermäntel, 4 St. div. Herren- und Knaben-Winter-Überzieher, 12 Paar Stoff-, Leder- und Arbeitschusen, 6 St. Jagdwesten, 14 St. Herrenwesten, 5 Kinderpaletots, 8 div. Knaben-Anzüge, 11 Paar wollene Herren-Unterhosen, 30 St. div. wollene u. leinene Hemden, 12 Mtr. wollener Futterstoff, 60 Mtr. schwarzer Glanz-Göber, 32 Mtr. Rollflanell, 59 Mtr. Kalmud, 27 Mtr. Mollskott, 85 Mtr. Sit-Croisé, div. ganze Herren-Anzüge, 1 Sopha, 1 Marktfaßten und 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 18. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Aldersstraße 4** hier selbst nachfolgenden Gegenstände, bestehend in:
1 guten Kleiderschrank, 1 dto. Kommode, 1 Sopha, 6 Korbstühlen, 2 Bettstellen mit Bettwand, 1 Kinderwagen, div. Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, div. Hausgeräth, 1 Wanduhr u. A. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 18. d. M., früh 9 Uhr, sollen im Pitschoek'schen Hause Breitestraße 64: Schankschrank mit Glashüren, Tische, Stühle, Schränke, eine Truhe, Sopha, Ziehrolle, Radwer, Hausgeräth und WeingefäÙe gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Die Erben.
Beim Schlichter sind ein Paar Gummischuhe vert. word. Abzuhol. Krautstr. 55.

Auktion.

Dienstag, den 19. März und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in dem Bethke'schen Geschäftlocale (Poststraße) wegen Aufgabe des Geschäfts folgende Sachen, als: feines weißes Leinen, Sommerstoffe zu Herrenanzügen, weiße und bunte Westenflecke, fertige Hemden, Unterbeinkleider und Jacken, kleine und große Schürzen, Drillsch zu Unterbetten und für Sattler (130 Centimeter breit), seidene Taschentücher, Regale, Ledertisch, 2 gute Nähmaschinen und diverse andere Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Auktion.

Montag, den 18. März, Vormittags 9 Uhr, sollen vor der Meffource 1 Arbeitswagen mit Kastenkasten, 1 Korbwagen mit Sitz, 1 einspänniger Korbwagen, 1 Handrollwagen, 1 Handschlitten, 2 Arbeitsgeschirre, engl. Kummerte, 1 Pferdekrappe, 1 Schellengeläute, 4 Pferdeimer, Stallutensilien, 1 Siedemaschine, 1 Mikroskop für Fleischbeschauer und andere Sachen; um 11 Uhr ebendasselbst 1 starkes Arbeitspferd meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Meinen, unweit links des alten Chausseehauses an der Schweiniger Str. belegenden Weingarten mit Gartenhaus und angrenzendem Acker, nebst nicht unbedeutenden Obstbäumen und Grasnutzung, bin ich Willens zu verkaufen. Auch eignet sich das Grundstück zu einer Wohnungsbaueanlage. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Haus-Verkauf.

Das Haus Breite Straße Nr. 17, enth. 2 große Stuben, schönen gr. Keller u. Weinpresse, bin ich Willens zu verkaufen.
W. Priesing, Untere Fuchsburg 22.

Mein Grundstück, Berlinerstr. 94, für jedes Geschäft gut gelegen, ist unter günstiger Bedingung zu verkaufen.
R. Brunzel,

Neues massives Haus billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Wohnhaus
wird zu kaufen gesucht. Näheres im Grünen Krauz.

Ein gebrauchter noch guter 4 zöll. Frachtwagen steht billig zum Verkauf bei **Bauer Ernst Decker,** Nittritz, Sommer, Fuhrwerkbesitzer.

Kräftige Tannenbohlen
hat zu verkaufen
W. Biedermann in Heinersdorf.

Ein leichter vierzölliger Wagen mit compl. Faustleitern (Gebirgswagen), ein fast neuer Omnibus und ein Arbeitspferd steht veränderungslos zu verkaufen bei **B. Jacob,** Krautstr.

Ein großer Posten
Zucker- u. Kaffee-Säcke
hat abzugeben
Paul Gaertner,
Niederstraße 80.

1 Kinderwagen zu verkaufen Ring 9.
Zaquetts, Sofen, Westen u. Stiefeln billigst bei **R. Penkert,** Holzmarktstr. 15.

Ein schwarzer Palisander-Flügel, eine rothe Nähgarnitur, eine blaue Nipsgarnitur, drei Trumeauspiegel wegen Umzugs sofort zu verkaufen bei **Glenwitz.**

Ein fast neuer Regulator ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 g. Geige zu verkaufen U. Fuchsburg 9.

Eine fast neue große Trommel mit guten Becken ist umzugslos billig zu verkaufen.
R. Rissmann,
Musikus, Brittag.

Bettfedern u. Floden
neue gerissene Federn das Pfd. 1 M. 10 Pf. wieder vorrätig, auch von den feinsten großen Lager bei **Hugo Mustroph,** Ring 9.

Krautstr. 49 **A. Magnus,** Krautstr. 49
kauft zu höchsten Preisen Zickelfelle, Knochen, Lumpen, altes Eisen.

Zickelfelle kauft und zahlt die höchsten Preise
Th. Kassner's Wwe.

Holzversteigerung

aus der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkan
am Freitag, den 22. März cr., von Vormittag 11 Uhr ab,
in der Branerei zu Rothenburg.

Es kommen zum Ausgebot:

Schutzbezirk	Forstort		Holzart	Bau- und Schneidholz	Schnitt-nutzholz			Stangen							Stangenreisig	Bemerkungen	
	District	Anzahl			Sonstige Bezeichnung	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	VI. Klasse	VII. Klasse			Stangenreisig
Seiffersholz	V	2c	Fuchswinkel	Kfr.				75	45	50	0,30						
dto.	VII	2	Hinterbeide	"	350			15	7								
dto.	VII	5	bei Meileiche	"	500			8	5,5								neue Schläge
dto.	VIII	10	beim Schoben-	"	490												
dto.			haufe	"					14								
dto.	VIII	5	an der Chaussee	"						25	60	0,40					Durchforstg.
Seedorf	IX	1	u. Englers Dreieck	"	390	6							12,0	5,0	35		
dto.	X	8	am Wildzaun	"													
dto.	XII	3	Krautgrund	"													
dto.	XXI	5a	Malleh	"	56	3											
dto.			Kuttelbruch	"													
Blotthow	XX	5	bei der Heine-	"	200												
dto.			schen Fabrik	"									1,0	12,0	76		Durchforstg.
Poln.-Nettkan			an der Rothen-	"													
			bürger Straße	"													
Summa				Kfr.	1986	9	23	46	75	70	110	0,70	13	17	131		

Neu-Nettkan, den 13. März 1889.

Der Oberförster.
Reppin.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Einschlage pro 1888/89 sollen folgende Hölzer und zwar:

Revier	Holzart	Nutz-		Stang-		Reif-	Nutz-	Scheit-	Kstholz
		enden	gen	en	en				
		Stück	Hundert	Stück	Hundert		Kaummeter		
Köhlereiheide	Kiefern	—	—	—	—	—	206	10,5	—
	Birken	1	—	—	—	—	—	—	—
Kölmchen	Erlen	—	—	—	—	—	3	1	—
	Kiefern	—	—	—	—	—	574	293	—
Wildeborsse	Erlen	—	—	—	—	—	3	67	—
	Kiefern	—	—	—	—	—	681	124,5	—
	Eichen	40	—	—	—	—	22	28	—
	Eichen	—	—	—	—	—	2	7	—
Anhalt	Rüstern	—	—	—	—	—	8	40	—
	Erlen	—	—	—	—	—	58	257	—
	Birken	—	115	26,60	—	—	2	27	—
		41	115	26,60	7	1559	855		

am Donnerstag, den 21. März c., Vormittags von 10 Uhr ab, im früher Kube'schen Gasthose zu Vicarei meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und die Hölzer von den betreffenden Schutzbeamten auf Verlangen vorher vorgezeigt werden.

Kölmchen bei Liebenzig, den 6. März 1889.
Gräflich Rothenburg'sche Forstverwaltung.
Schlegel.

Vorschussverein zu Grünberg.

Freitag, den 22. März Abends 8 Uhr im Ressourcenlocal:

Ordentliche Generalversammlung,

- zu welcher die Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden.
- Tagesordnung:**
- Mittheilung des Geschäftsberichts pro 1888.
 - Bericht der Herren Superrevisoren.
 - Beschluss über Verwendung des Reingewinns, sowie über die Höhe der zu vertheilenden Dividende.
 - Bestimmungen des Höchstbetrages der anzunehmenden Depositen.
 - Wahl des Vorstandes und Wahl von 4 bezw. 5 Ausschussmitgliedern.

Der Ausschuss des Vorschussvereins.
R. Delvendahl, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse der Zimmergesellen.

General-Versammlung
Sonntag, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Heinze hier, Breitestraße.

- Tagesordnung.**
- Abnahme der Jahresrechnung pro 1888.
 - Ertheilung der Decharge an den Kassirer.

Der Vorstand.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen rühmlichst bekannten Filzschweißsohlen, in den Strümpfen zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten und in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für Grünberg und Umgegend allein auf Lager
Fräulein Marie Jungnickel, Posamentierw.-Handlg., Berlinstr. 94.
Preis pro Paar 50 Pfa., 3 Paar 1 M. 40 Pfa. Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a. O. **Robert v. Stephani.**

1 möbl. Vorderzimmer zu vermieten Ring 11, II. Etage. 2 Stuben mit Küche sind v. 1. April oder 1. Mai ab zu verm. Berl. Str. 88.

Für meine Buchhandlung suche ich einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten

Lehrling. W. Levysohn.

Für mein Colonial-, Delicateswaren-, Wein-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft suche pr. 1. April oder Ostern cr. einen

Lehrling

aus guter Familie.
Sagan i. Schl., im März 1889.
Hugo Meix.

Einem Lehrling zur Bäckerei nimmt an **Joseph Ahr,** Nittritz.

Einem Lehrling zur Fleischer-Profession sucht **Gustav Sommer.**

Einem Lehrling zur Bäckerei nimmt an **Albert Peltner,** Holzmarktstr. 5.

Einem Lehrling nimmt an **Schultz,** Bildhauer.

Arbeiter nimmt an **Rud. Fiebigler.**

Anst. m. doppelter Buchführung vollst. vertr. jung. Mädchen f. Stellung. Gef. Off. erb. unter R. S. 2 postl. Grünberg.

Eine saubere Bedienungsfrau zum 1. April gesucht **Niederstraße 83.**

Ein Mädchen für Kinder wird gesucht **Neumarkt 22.**

Köchinnen u. Mädchen für Alles bei sehr hohem Lohn werden zum ersten April verlangt und eine Fräulein Amme sofort durch **Frau Wolf,** Fürstenwalde (Spree), Fischerstr. 21. Sofort Bedienung gesucht **Glaßerstr. 8.**

M. 3000 ebent. 6000

Mündelgelder sind pr. Johann auf ein hies. Hausgrundst. zur 1. Stelle zu 4 1/2% auszuleihen. Näb. durch die Exped. d. Bl.

3600 M. zu leihen gesucht. Offerten unter **A. 10** besördert d. Exped. d. Bl.

9-10,000 M. sind z. 1. Juli c., auch schon früher zu 4 1/2% z. 1. Stelle auszul. Off. unter **A. B. 250** an d. Exped. d. Bl.

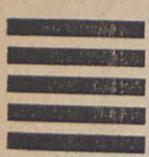
1100-1200 Mark sind 1. April auf erste Stelle auszuleihen. Gesuche unter **F. 20** nimmt die Exped. d. Bl. an.

Die früher von Herrn Dr. Hausloutner, jetzt von Frau Dehmel bewohnte **I. Stage** des Hauses **Oberthorstr. 16,** bestehend aus 7 Zimmern, nebst Zubehör, ist zum 1. October anderweitig zu vermieten. Besichtigung von 10 Uhr ab. Näheres daselbst parterre bei **Rud. Roemer.**

1 Stube, Alf., Küche u. Zubehör von 2 alt. Leuten zum 1. Juli 1889 gesucht. Offert. unter **H. Z. 35** an d. Exp. d. Bl. erb.

1 Unterstube zu verm. **Dreif.-Kirchhof 4.**

Ein geräumiger **Laden** mit **Comptoir** ist zu vermieten **Niederstraße 5.**



Schwarze Cachemirs



bewährte Qualitäten in allen Preislagen.

Herrmann Brinitzer,

nahe der evangelischen Kirche.

Achtung! Achtung!
 Schuhe u. Stiefel,
 Gamaschen, sowie
 Stulpenstiefel und
 Kinderschuhe in bekannt
 größter Auswahl u. fester
 Arbeit kauft man nur am
 besten und billigsten bei
Emanuel Schwenk, Ring, z. gold. 17.

Amerikanische Gummiwäsche,
 beste unübertroffene Qualität, stets
 weiß bleibend, empfiehlt zu nachstehenden
 Preisen: Stehstragen 40 Pf., Umlege- 50 Pf.
 Vorhemdchen 75 Pf.

Herrmann Altenberg Ngr.,
 Grünberg i. Schl., Oberthorstraße 1.

Zuch-Kleider

in allen Sorten bei
N. Uhlmann, Berlinerstr. 74.

Mein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

empf. von den einfachsten bis zu den ele-
 gantesten Holzarten, nur reell gearbeitete
 Waare unter Garantie der Haltbarkeit
 zu billigen Preisen; ferner Gardinen,
 Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken,
 Spitzen in allen Breiten.

A. Knoblauch, Hof-tapezierer.

Apotheker Heißbauer's

Schmerzstillender Zahnkitt

zum
 Selbstplombieren hohler Zähne be-
 seitigt nicht bloß den Zahnschmerz
 rasch und auf die Dauer, sondern
 verhindert durch den vollständig festen
 Verschluß der kranken Zahnhöhle bei
 rechtzeitiger Anwendung das Auf-
 treten des Schmerzes überhaupt
 und unterdrückt das Weiteressen
 der Fäulnis.

Preis per 1/2 Schachtel M. 1, per 1/2
 Schachtel 60 Pf. zu beziehen in Grün-
 berg i. d. Drogerie v. **H. Neubauer.**

Schmirgel, Schmirgelleinen, Glaspapier

in allen Nummern, sowie
Leim und Schellack
 in allen Qualitäten empfiehlt zu soliden
 Preisen **Lange, Droghandl.**

Kief. 1- u. 2-thür. Kleiderschränke, Glas-
 spinde, Speiseschränke, Kommoden, Bett-
 stellen, Tische, Stühle u. s. w. empfiehlt bei
 bester Qualität zu äußerst billigen Preisen
H. Schaffran, Raumburgerstr. 1.
 Auch halte ich fertige Särge in allen
 Größen stets auf Lager.

Brillen u. Pincenez

in Stahl und Nickel versende, unter An-
 gabe der Nummer für die Gläser und
 sonstige Umstände, ob kurz- oder schwach-
 sichtig u. Brillen (Rathenower Fabrikat)
 a Std. 2 Mk., Pincenez 2,25 Mk. mit
 Futteral, nur an Private, gegen Nach-
 nahme. **Carl Huxdorf,**
 Rathenow, Gr. Hagenstr. 11.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden,
 sowie knochenfraktartige Wunden in
 kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde
 ohne Ausnahme, wie böse Finger (Wurm),
 böse Brust, erfrorrene Glieder, Star-
 kunkelgeschw. u. Benimmt Hitze und
 Schmerzen. Verbätet wildes Fleisch.
 Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden,
 gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-
 schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Luet-
 schen, Keifen, Gicht tritt sofort Linder-
 ung ein. Zu haben in Grünberg nur
 in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

G. Wolkenhauer,

Hof-Pianosorte-Fabrikant,

Königl. Preuss. Commissions-Rath, Ritter pp.,
Gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

Hoflieferant Sr. Majestät Kaiser Friedrichs III.,
 = Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl,
 = Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden,
 = Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
 = Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
 Inhaber vieler Medaillen, Auszeichnungen und Ätteste der ersten Künstler,
 wie Franz Liszt, Dr. Hans v. Bülow, Eugen d'Albert, Felix Dreyschock,
 Rafael Joseffy u. s. w.

Filiale Grünberg i. Schl., Niederstraße 2,

empfiehlt eine große Auswahl von Kreuz- und gradsaitigen Flügeln
 und Pianinos mit Esfengerippe von 420-1200 Mark.

Großes Lager der berühmten Pianinos von **Biese**, sowie **Bechstein-**
 Flügel zu Original-Fabrikpreisen. — Theilzahlungen von monatlich 20 Mark
 an. — Bei Barzahlung entsprechender Rabatt. — Garantie 20 Jahre. —
 Für außerhalb frachtfreie Lieferung bis zur letzten Bahnstation des Empfängers.
 — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen. — Prospekte und
 Preisliste gratis und franco.

Specialität!

In Folge einer neuen, für das deutsche Reich (Reichspatent
 Nr. 39665) und das Ausland patentirten Erfindung, betreffend
 die chemische Bearbeitung des Materials der Resonanzböden,
 baut die überzeichnete Hof-Pianosorte-Fabrik eine neue Gattung
 Pianinos, deren Tonschönheit die höchste Stufe der Vollkommenheit
 erreicht und welche in tonlicher Hinsicht, wie die Geigen, durch
 den Gebrauch nicht abnehmen, sondern besser werden.

Die Königl. Hochschule für Musik in Berlin schreibt über vor-
 stehende Patent-Pianinos:

Die von dem Königl. Hofl. Wolkenhauer in Stettin mit verbessertem
 Resonanzboden construirten Pianinos zeichnen sich durch prächtige Spielart und
 runden Ton aus. Es scheint den Unterzeichneten sehr wahrscheinlich, daß das
 von Herrn Wolkenhauer angewandte Verfahren, den Resonanzboden zu
 präpariren, eine Garantie für besondere Dauerhaftigkeit bietet.

Prof. **Dr. Joseph Joachim**, Director an der Königl. Hochschule f. Musik,
 Prof. **Ernst Rudorf**, Prof. **Oskar Raif**, Prof. **F. Grabau**,
 Prof. **J. Schultze**, Prof. **H. Barth**.

Filiale vorgeannter Hof-Pianosorte-Fabrik
 Grünberg i. Schl., Niederstraße 2.

Mützen und Hüte modern und billig bei **N. Banitsch.**

Photogr. Costüm-Aufnahmen
 in vorzüglicher Ausführung, in schwarz oder Colorit. — Ankleidezimmer. —

Th. Siedler, Holzmarktstr. 23.

Wilh. Wahle, Mechaniker,

Neusalz a. Oder,

11 Berliner Vorstadt Nr. 11.

Nähmaschinenhandlung für Handwerker und Familien, sowie
 Messer- und Gabel-Pugmaschinen,
 Garntwinden, Strickmaschinen und Velocipeden.

Theile zu Nähmaschinen aller bis jetzt auf der Welt existirender Systeme stets
 vorräthig. Reparaturen werden in meiner eigenen Werkstatt prompt und billig
 unter Garantie ausgeführt.

Wilh. Wahle, Mechaniker,

11 Berliner Vorstadt Nr. 11.

Royale Belge.

Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Brüssel.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß wir für Grünberg und Umgegend
 dem Sattler und Tapezierer

Herrn Alex. Kornatzki zu Grünberg i. Schl., Breitestr. 74,
 eine Haupt-Agentur der Gesellschaft übertragen haben.

Berlin, 12. März 1889.

Die General-Agentur für Preußen
Herrmann Schlesinger.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Aufnahme
 von Versicherungsanträgen und bin zu jeder näheren Auskunft gern bereit.

Der Haupt-Agent

Alex. Kornatzki in Grünberg i. Schl.,
 Breitestraße Nr. 74.

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Con-
 trole von dem
 Gerichts-Chemiker
Dr. C. Bischoff,
 Berlin) vom
 Weinbergsbesitzer
Ern. Stein

in

Erdö-Bénye

bei Tokay

garantirt rein,
 als vorzügliches
 Stärkungsmittel bei
 allen Krankheiten
 empfohlen,
 verkaufen

zu Engros-Preisen

Max Seidel in Grünberg,

Apoth. Emil Blitow in Saabor,

Reinh. Hasse in Kleinitz,

Robert Helbig in Friedrichshuld,

Apoth. Jul. Gaebel in Unruhstadt.



Professor Dr. Liebers Nerven- Elixir.

Unübertroffen geg. Nerven-
 leiden als: Schwächezustände,
 Kopfleiden, Herzklopfen, Angst-
 gefühle, Muthlosigkeit, Appetit-
 losigkeit, Verdauungs- und andere
 Beschwerden u. Nöh. in dem jeder
 Flasche beiliegenden Prospekt.
 Nerven-Elixir ist kein Geseimm., die
 Bestandth. a. jed. Fl. angegeben.
 Zu haben in fast allen Apoth. in Fl.
 à 3 M., 5 M., 9 M., Probefl. 1/2 M.
 Das Buch „Krankentrost“ senden
 gratis u. franco an jede Adresse. Man
 bestelle dasselbe p. Post. entw. direct
 od. bei einem der endsteb. Depositaire.
 Löwen-Apothete u. Apotheke zum schwarzen
 Adler in Grünberg; in den Apotheken in
 Frankfurt a. D.; Apoth. Schnurpfel in
 Bentzen a. D.; Gust. Lehmann in Sagan.

Verkaufsstelle bei dem Herrn
M. Finsinger, Grünberg i. Schl.

Universal-Glycerinseife.

Diese Seife, aus ganz gereinigtem
 Glycerin und Fett bereitet, ist bei längerer
 Anwendung das wohlthätigste, vorzüg-
 lichste und mildeste Waschmittel gegen
 raube, spröde und krankhafte Haut. Sie
 verleiht derselben überhaupt die größte
 Zartheit und Geschmeidigkeit. Dieselbe
 ist durch ihren hohen Glycerin Gehalt
 vollständig neutral und enthält keine
 Spur mehr der geringsten Schärfe, des-
 halb besonders zum Waschen für Kinder,
 offene Wunden und bei verletzter Haut
 sehr zu empfehlen.

Durch ihre ungeheure Waschkraft und
 Billigkeit, sowie natürlichen, angenehmen
 Geruch ist dieselbe allen anderen Seifen
 vorzuziehen und für Jedermann zum
 allgemeinen Gebrauch zu empfehlen.

Preis pr. Stück 15, 20 u. 30 Pf. Nur
 allein echt, wenn unsere Schutzmarke
 „rothes Pferd“ und unsere volle Firma
 sich auf der Etiquette befindet.

A. T. Düyssen Nachfolger,
 Friedrichstadt a. d. Eider.

Pädagogium Lahn

bei Hirschberg i. Schlef.,

in schöner Gebirgsgegend mit gesunder
 Luft gelegen, gewährt treue Pflege, ge-
 wissenhafte Erziehung und gründlichen
 Unterricht in kleinen Klassen (Gymnas. u.
 real., Serta bis zur Prima, Vorbereitung
 z. Freiwilligen-Prüfung), in denen auch
 der schwächer Begabte volle Berücksich-
 tigung findet. Prospect kostenfrei.

Oberlehrer Lange, Dr. Hartung.

3 Schlüssel gef. Abz. Berlinerstr. 59.

Druck und Verlag von W. Ledwith in Grünberg.